

Deutsche Akademie für Psychoanalyse e. V.
Lehr- und Forschungsinstitut Berlin

Kantstraße 120|121 | 10625 Berlin
Tel. 030 313 28 93 | Fax 030.3 13 69 59
E-Mail ausbildung@dapberlin.de

Veranstaltungsprogramm Sommersemester 2026

- Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP)
- Analytische Psychotherapie (AP)
- Ärztliche Weiterbildung (Ä)
- Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie (GPT)
- Gruppendynamik
- Zusatzqualifikationen
- Fortbildungen



Staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut
für Psychotherapie und Psychoanalyse



Kontakt Sekretariat

Kantstraße 120/121
10625 Berlin

Sekretariat allgemein

Telefon +49 30 3 13 26 98
Fax +49 30 3 13 69 59
E-Mail info@dapberlin.de

Sprechzeiten

Montag 09.00-16.30 Uhr
Dienstag 12.00-18.00 Uhr
Mittwoch 09.00-17.30 Uhr
Donnerstag 09.00-17.00 Uhr

Sekretariat für Aus- und Weiterbildung

Telefon +49 30 3 13 28 93
Fax +49 30 3 13 69 59
E-Mail ausbildung@dapberlin.de

Sprechzeiten

Montag 09.30-15.30 Uhr
Dienstag 09.30-15.30 Uhr
Mittwoch 09.30-15.30 Uhr
Donnerstag 09.00 -14.00 Uhr
Freitag 09.30-15.30 Uhr

Inhalt

Berliner Lehr- und Forschungsinstitut (LFI), Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e. V.

Inhaltsverzeichnis	3
Einführung	4
Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote	8
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie	9
Analytische Psychotherapie	11
Tiefenpsychologisch fundierte analytische Gruppenpsychotherapie	12
Ärzt:innen-Weiterbildung für Psychotherapie	13
Zusatzqualifikationen	16
Balintgruppe	17
Analytische Gruppendynamik	17
Lehrer:innensupervisionsgruppe	18
Curriculum Sommersemester 2026	21
Veranstaltungsübersicht	22
Veranstaltungsbeschreibungen	36
Gruppendynamische Wochenenden 2026	94
Gruppendynamische Tagung 2026	99
Behandlung von Patient:innen	102
Ansprechpartner:innen Institut	103
Dozent:innen Sommersemester 2026	105
Gastdozent:innen Sommersemester 2026	115
Institutionen und Gesellschaften der Dynamischen Psychiatrie	116



Das heutige **Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse DAP) e. V.**

wurde im Jahre 1968 unter der Bezeichnung „Lehr- und Forschungsinstitut für Dynamische

Psychiatrie und Gruppendynamik“ von Günter Ammon gegründet.

Seit der Gründung der DAP 1969 gehören zu ihren Aufgaben die **Aus- und Weiterbildung für Psycholog:innen und Ärzt:innen in Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, zu Psychoanalytiker:innen und zu Gruppenpsychotherapeut:innen, die Weiterentwicklung der Forschung und der Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen** auf dem Gebiet der Psychoanalyse. Damit blickt unser Institut auf eine nunmehr **über 50-jährige Tradition** in der psychoanalytischen/psychodynamischen Ausbildung zurück. Grundlegend für die Konzeption der Ausbildungsgänge ist die theoretische und praktische Weiterentwicklung der Psychoanalyse zu der sogenannten **Humanstrukturrellen Psychoanalyse**.

Die **Wurzeln der Dynamischen Psychiatrie** reichen bis in die 30er Jahre zurück und sind besonders in Amerika mit den Namen von Psychiater:innen und Psychoanalytiker:innen wie Harry Stuck Sullivan, Frieda Fromm-Reichmann, Franz Alexander, Karl und William Menninger und anderen verbunden. Dynamische Psychiatrie steht für die **Verbindung von Psychiatrie, Psychoanalyse und Psychosomatik** und wurde durch **Günter Ammon** erweitert um die Dimension der Gruppendynamik, d. h. um die Dimension der zwischen-

menschlichen unbewussten Beziehungsdynamiken mit ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Menschen in Gesundheit und Krankheit.

Als wichtige **konzeptionelle Weiterentwicklungen** seien hier genannt:

- die **Neufassung der Aggressionslehre** mit dem Begriff der konstruktiven Aggression im Sinne eines kreativen Herangehens an die Umwelt,
- das **positive Verständnis des Unbewussten** als Potential menschlicher Möglichkeiten,
- die **Entwicklung des Humanstrukturmodells** als ein ganzheitliches Persönlichkeitsmodell und
- schließlich das **sozialenergetische Prinzip** als grundlegend neuer Zugang zum Problem psychischer Energie: die menschliche Persönlichkeit oder Identität wird nicht durch intrapsychische libidinöse und aggressive Triebdynamiken geformt, sondern durch die Sozialenergie, die im zwischenmenschlichen Austausch entsteht und wirksam wird. Damit wird der Mensch, in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Bindungsforschung, von Anfang an als soziales, umweltbezogenes Wesen definiert.

Die psychoanalytische **Behandlungskonzeption** wurde erweitert zu einem integrierten auch die spezifisch tiefenpsychologisch fundierten Methoden **umfassenden Behandlungsnetz, das verbale (Einzelanalyse, Einzel- und Gruppenpsychotherapie) mit nonverbalen Therapiemethoden (Tanz-, Theater-, Musik- und Maltherapie, Milieuthérapie u.a.)** verbindet, die besonders geeignet sind, psychisch schwer kranke Menschen zu erreichen, die sich häufig nur schwer verbal ausdrücken können. Eine praktische Ausbildung in

nonverbalen Therapiemethoden kann fakultativ und ergänzend absolviert werden.

Das Behandlungsspektrum umfasst auch die **Klinik Menterschwaige**, Fachklinik für stationäre Psychiatrie, Psychotherapie, Psychoanalyse, mit der die Institute der DAP in Berlin und München eng zusammenarbeiten. Für die Ausbildungsteilnehmer:innen besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Kooperationsvertrages auch hier die klinische praktische Tätigkeit abzuleisten.

Zur Akademie gehört außerdem ein **Tagungszentrum im südtalienischen Paestum**. Hier können Ausbildungsteilnehmer:innen im Rahmen von Gruppendynamischen Klausurtagungen ihre Selbsterfahrung in Gruppen absolvieren (fakultativ). Paestum, das antike Poseidonia des Magna Graecia, liegt am Golf von Salerno zwischen Meer und Bergen. Der Tagungsort liegt inmitten einer parkähnlichen mediterranen Landschaft am Rande des archäologischen Tempelgeländes.

Die Deutsche Akademie für Psychoanalyse ist Mitglied des

- **DDPP – Dachverband Deutschsprachiger Psychosen Psychotherapie**,
- **DFT Deutsche Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie/Psychodynamische Psychotherapie (DFT) e. V.**,
- **European Confederation of Psychoanalytic Psychotherapies (ECP)**,
- **International Federation for Psychotherapy (IFP)**,
- **World Association of Social Psychiatrie (WASP)** und der
- **World Association for Dynamic Psychiatry (WADP)**, die wiederum mit der World Psychiatric Association affiliert ist.

Publikationsorgan der DAP ist die seit über vier Jahrzehnten erscheinende Internationale Zeitschrift für Psychiatrie und Psychoanalyse „**Dynamische Psychiatrie | Dynamic Psychiatry**“.

Das Berliner Institut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse hat die **staatliche Anerkennung als Ausbildungsstätte nach dem Psychotherapeutengesetz** für die Richtlinienvorgaben „psychoanalytisch begründete Verfahren: analytische Psychotherapie und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“.

Die Weiterbildung in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter **Gruppentherapie** kann selbstverständlich in die einzelpsychotherapeutische Ausbildung integriert werden.

Im April 2025 wurde dem Institut außerdem die **Weiterbildungsbefugnis für die Fachgebietenweiterbildung Psychotherapie für Erwachsene** in den Richtlinienverfahren Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und Analytische Psychotherapie erteilt.

Berlin, im April 2026

Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

Dipl.-Psych. Michael Flor

Dipl.-Psych. Petra Kiem

Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote

Angebot

- **Aus-, Weiter- und Fortbildungsgänge in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, analytischer Psychotherapie, Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik,**
- **psychotherapeutische Beratung und ein breites psychotherapeutisches Angebot für Erwachsene – sowohl für Einzel- als auch Gruppenpsychotherapie,**
- **eine Vielzahl an weiterbildenden Veranstaltungen und Möglichkeiten zur Selbsterfahrung,**
- **vielfältige Kooperationen mit anderen Einrichtungen wie internationalen Fachgesellschaften, Kliniken, Instituten und Praxen,**
- **Weiterentwicklung der Forschung und Austausch wissenschaftlicher Erkenntnisse und Erfahrungen.**

Staatlich anerkanntes Ausbildungsinstitut

Als **staatlich anerkanntes Institut** bieten wir Ihnen die Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten|zur Psychologischen Psychotherapeutin (PP). Zur Wahl stehen zwei Ausbildungsgänge:

- **integrierte (analytische und tiefenpsychologisch fundierte) Psychotherapie**
- **tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie**

Jeder der beiden Ausbildungsgänge kann berufsbegleitend absolviert werden. Im Schwerpunkt „tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“ ist eine **dreijährige Ausbildung in Vollzeit zum Psychologischen Psychotherapeuten|zur Psychologischen Psychotherapeutin** möglich. Dem Psychotherapeutengesetz (> PsychThG) folgend, soll unsere Ausbildung Sie befähigen, auf den geistigen, ethischen und

wissenschaftlichen Grundlagen der analytisch begründeten Psychotherapie eigenständig, verantwortlich und kompetent zu handeln. Dazu ist es zum einen nötig, dass Sie sich das breite Spektrum therapeutischer Konzepte, Methoden und Techniken aneignen. Zum anderen legen wir besonderen Wert darauf, dass Sie sich als künftiger|e Psychotherapeut:in in Ihrer Ausbildung mit sich selbst auseinandersetzen und in Ihrer Persönlichkeit entwickeln. Diese Erfahrung versetzt Sie erst in die Lage, unbewusste Prozesse bei sich und in der Beziehung zu Ihren Patienten:innen wahrzunehmen, angemessen zu verstehen und therapeutisch handzuhaben. Der zentrale Ort dafür ist die Selbsterfahrung in der Einzel- bzw. Gruppensituation. Ihre Ausbildung schließt mit der staatlichen Prüfung ab, deren Bestehen zur Approbation führt.

Das Ausbildungsjahr ist in **zwei Semester** gegliedert, die Mitte April und Mitte Oktober beginnen. Zum SS 2025 wurden die letzten PiAs für die Ausbildung nach dem alten Psychotherapeutengesetz aufgenommen.

Dem Berliner LFI der DAP wurde die Weiterbildungsbefugnis für die Fachgebietserweiterung Psychotherapie für Erwachsene im Richtlinienverfahren Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie erteilt. Ab wann die neuen Weiterbildungen angeboten werden können, steht noch nicht fest.

Alle unsere Ausbildungskandidat:innen haben ihre Aus- und Weiterbildung bisher erfolgreich abgeschlossen.

Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie

Für Psychologinnen und Psychologen mit Diplom- oder Masterabschluss bietet das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut folgende Ausbildungsgänge zum Psychologischen Psy-

chotherapeuten|zur Psychologischen Psychotherapeutin an:

- **3-jährig in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie** (Die Ausbildungszeit kann bei Bedarf selbstverständlich verlängert werden.)

Die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ist eine Form psychodynamischer Psychotherapie, die auch das Unbewusste des Menschen berücksichtigt. Sie geht davon aus, dass die als problemhaft erlebte aktuelle Lebenssituation auf lebensgeschichtlich bedeutsame Erfahrungen und innerseelische Konflikte bezogen werden kann.

Der Ausbildungsgang folgt den **Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes** (PsychThG vom 16. Juni 1998) und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten (PsychTh-A PrV vom 18. Dezember 1998). Er gliedert sich in die Bereiche **praktische Tätigkeit, Selbsterfahrung, theoretische Ausbildung und praktische Ausbildung**. Besonderer Wert wird auf eine praxisnahe und patientenbezogene Ausbildung gelegt, in der die **neuesten Erkenntnisse der wissenschaftlichen Psychotherapieforschung** mit einbezogen werden. Das Institut stellt allen Ausbildungskandidat:innen Räume für die Behandlung Ihrer Patient:innen zur Verfügung.

Abgeschlossen wird der Ausbildungsgang mit einer **staatlichen Prüfung**. Die Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten|zur Psychologischen Psychotherapeutin erteilt das Landesamt für Gesundheit und Soziales von Berlin. Danach kann die Kassenzulassung bei der Kassenärztlichen Vereinigung beantragt werden.

Information und Anmeldung Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Analytische Psychotherapie

Für Psychologinnen und Psychologen mit Diplom- oder Masterabschluss bietet das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut folgende Ausbildungsgänge zum Psychologischen Psychotherapeuten|zur Psychologischen Psychotherapeutin an:

- **5-jährig in den psychoanalytisch begründeten Verfahren**
(analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie)

Die analytische Psychotherapie strebt eine **umfassende Bearbeitung der Lebensgeschichte** und ihrer **unbewussten unbewältigten Konflikte** sowie, wenn nötig, eine **Nachentwicklung der Persönlichkeitsstruktur** an.

Der Ausbildungsgang folgt den **Anforderungen des Psychotherapeutengesetzes** (PsychThG vom 16. Juni 1998) und der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten (PsychTh-A PrV vom 18. Dezember 1998). Er gliedert sich in die Bereiche **praktische Tätigkeit, Selbsterfahrung, theoretische Ausbildung und praktische Ausbildung**. Besonderer Wert wird auf eine **praxisnahe und patientenbezogene Ausbildung** gelegt, in der die **neuesten Erkenntnisse der wissenschaftlichen Psychotherapieforschung** mit einbezogen werden. Das Institut stellt allen Ausbildungskandidaten Räume für die Behandlung Ihrer Patienten zur Verfügung.

Abgeschlossen wird der Ausbildungsgang mit einer **staatlichen Prüfung**. Die Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten|zur Psychologischen Psychotherapeutin erteilt das Landesamt für Gesundheit und Soziales von Berlin. Danach kann die Kassenzulassung bei der Kassenärztlichen Vereinigung beantragt werden.

Information und Anmeldung Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Tiefenpsychologisch fundierte| analytische Gruppenpsychotherapie

Für psychologische und ärztliche Psychotherapeut:innen bieten wir die **Zusatzqualifikation in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie** an. Die Weiterbildung orientiert sich an den KV-Bestimmungen für den Erwerb der Abrechnungsziffer Gruppenpsychotherapie (tiefenpsychologisch fundierte und analytische Gruppenpsychotherapie).

- **Theorie der Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik**
(mind. 24 Doppelstunden)
- **Selbsterfahrung in einer Psychotherapiegruppe**
(mind. 40 Doppelstunden)
- **Gruppenpsychotherapeutische Behandlung**
(in tiefenpsychologisch fundierter oder analytischer Psychotherapie als Co-Therapeut:in, mind. 60 Doppelstunden)
- **Supervision**
(mind. 30 Stunden), Einzel- und Gruppensupervision

Die gruppentherapeutische Selbsterfahrung muss vor Beginn der gruppentherapeutischen Behandlung abgeschlossen sein.

Information und Bewerbung Dipl.-Psych. Petra Kiem
E-Mail petrakiem@t-online.de
www.dapberlin.de

Ärzt:innen-Weiterbildung für Psychotherapie

Das Berliner Lehr- und Forschungsinstitut vermittelt **Fachärzt:innen** bzw. sich in Weiterbildung befindlichen Ärzt:innen die erforderlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Erwerb der **Zusatzbezeichnung Psychotherapie und| oder Psychoanalyse**.

Zudem können **Ärzt:innen im Rahmen ihrer Facharztausbildungen eine Weiterbildung im Psychotherapie-Teil in Tiefenpsychologisch fundierter und analytischer Psychotherapie** absolvieren, entsprechend der aktuellen bzw. zutreffenden Fassung der Weiterbildungsordnung der jeweiligen Ärztekammer.

Zusatz-Weiterbildung
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
Weiterbildungsziel

Ziel der Zusatz-Weiterbildung ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz in der Psychotherapie nach Ableistung der in der Weiterbildungsordnung der jeweiligen Ärztekammer vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte sowie der Weiterbildungskurse.

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung
Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung.

Weiterbildungsinhalte

Die Weiterbildung erfolgt kontinuierlich und besteht aus den drei aufeinander bezogenen Teilen Lehrtherapie, Vermittlung theoretischer Kenntnisse sowie Untersuchung und Behandlung. Die Weiterbildungsinhalte können je nach Bundesland variieren. Bitte informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ärztekammer.

Weiterbildungszeit

Mind. 36 Monate

Zusatz-Weiterbildung

Psychoanalyse

Weiterbildungsziel

Ziel der Zusatz-Weiterbildung ist die Erlangung der fachlichen Kompetenz in Psychoanalyse nach Ableistung der in der Weiterbildungsordnung der jeweiligen Ärztekammer vorgeschriebenen Weiterbildungszeit und Weiterbildungsinhalte sowie der Weiterbildungskurse.

Voraussetzung zum Erwerb der Bezeichnung

Facharztanerkennung

- für Psychiatrie und Psychotherapie oder
- für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie oder
- in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung mit der Zusatz-Weiterbildung Psychotherapie und/oder ggf. zusätzlich
 - Psychoanalyse gemäß Weiterbildungsinhalten unter Befugnis

Weiterbildungsinhalte

Die Weiterbildung erfolgt kontinuierlich und besteht aus den drei aufeinander bezogenen Teilen Lehranalyse, Ver-

mittlung theoretischer Kenntnisse sowie Untersuchung und Behandlung. Die Weiterbildungsinhalte können je nach Bundesland variieren. Bitte informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ärztekammer.

Weiterbildungszeit

mind. 60 Monate

Weiterbildung in psychodynamischer|tiefenpsychologischer Psychotherapie im Rahmen der Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie
Grundorientierung psychodynamische|tiefenpsychologische Psychotherapie

Weiterbildungsziel

Absolvierung der für die Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie erforderlichen Weiterbildungsinhalte in psychodynamischer|tiefenpsychologischer Psychotherapie.

Weiterbildungsvoraussetzung

Arzt oder Ärztin in Facharztausbildung für Psychiatrie und Psychotherapie

Weiterbildungsinhalte

Die Psychotherapie-Weiterbildungsinhalte werden kontinuierlich und berufsbegleitend erworben. Bitte informieren Sie sich bei der für Sie zuständigen Ärztekammer über die genauen Inhalte.

Das Institut stellt allen Weiterbildungskandidat:innen bei Bedarf Räume für die Behandlung Ihrer Patient:innen zur Verfügung.

Information und Anmeldung Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Zusatzqualifikationen

Zusatzqualifikation in **analytischer Psychotherapie bei Vorliegen einer Approbation in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie (TP)**

Für bereits im Richtlinienverfahren tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie approbierte Psychologische Psychotherapeut:innen bietet unser Institut die Möglichkeit einer Zusatzqualifikation an.

Gegenstand der Zusatzqualifikation ist der Erwerb der Ausbildungsinhalte, die die Voraussetzung darstellen für die Beantragung der Abrechnungsgenehmigung für „analytische Psychotherapie“ bei der Kassenärztlichen Vereinigung.

Zusatzqualifikation in den analytisch begründeten Verfahren (TP und analytische Psychotherapie) bei Vorliegen einer Approbation in Verhaltenstherapie (VT):

Es können die absolvierte praktische Tätigkeit sowie 200 Stunden Grundkenntnisse Theorie anerkannt werden. Alle anderen Ausbildungsinhalte müssen wie unter der TP- bzw. TP|AP-Ausbildung beschrieben absolviert werden.

Information und Anmeldung Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Balintgruppe

Unser Institut führt **Balintgruppen als Teil der psychotherapeutischen Weiterbildung für Ärzt:innen und psychologische Psychotherapeut:innen** sowie zur **Fort- und Weiterbildung für Ärzt:innen im Fach Psychosomatische Grundversorgung** durch. Auch Refresher und Kolleg:innen, die sich wegen der permanenten Übertragungswirkung bei ihrem (oft anstrengenden) Patientenkontext psychopräventiv schützen und fachlich fördern wollen, sind herzlich willkommen!

Die Kursgröße ist aus didaktischen Gründen und wegen der Nachfrage begrenzt. Aus fachlich-klinischen Aspekten wünschen wir uns einen guten Mix von interessanten Fällen verschiedener Fachgruppen sowie von Ärzt:innen und Psychotherapeut:innen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme – bitte bringen Sie Ihre Erfahrungen und viel Neugier mit!

Termin Jeweils 1. Donnerstag im Monat |
20.00 Uhr

Leitung Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Dr. med. Klaus-J. Lindstedt

Information und Anmeldung Corina Ziegler
Telefon +49 30 3 13 28 93
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Analytische Gruppendynamik

Für alle, die mit Gruppen oder Teams arbeiten und die **gruppendynamischen Zusammenhänge** besser verstehen möchten. Besonders interessant ist die Gruppendynamische

Weiterbildung für **Supervisor:innen, Lehrer:innen, Personalentscheider:innen** oder **Coaches**.

Kenntnisse und Erfahrungen in analytischer Gruppendynamik sind auch Voraussetzung für die Weiterbildung in Gruppenpsychotherapie.

Diese Weiterbildung richtet sich an jede:n, der mit Teams oder Gruppen arbeitet und generell an alle, die gruppendynamische Zusammenhänge – ganz gleich, ob im beruflichen oder privaten Bereich – besser verstehen möchten. Neben der Vermittlung eingehender theoretischer Kenntnisse liegt der Schwerpunkt auf der praktischen Erfahrung wie der Leitung gruppendynamischer Studiengruppen. So nehmen die Teilnehmer:innen im zweiten Teil der Weiterbildung an Gruppen als Co-Leiter und Leiter teil.

Die Weiterbildung findet über 3 Jahre an sechs Wochenenden im Jahr statt. Sie beginnt jeweils am Freitagnachmittag mit drei Doppelstunden Theorie. Dazu gehört ein öffentlicher Vortrag am Abend. Der anschließende Samstag bzw. Sonntag dient der praktischen Erfahrung durch die Gruppenselbsterfahrung, Co-Leitung oder Leitung. Bestandteil der Weiterbildung ist die Teilnahme an einer gruppendynamischen Tagung in Paestum|Südtalien.

Information und Anmeldung Ruth Lautenschläger
Telefon +49 30 7914718

Lehrer:innensupervisionsgruppe

In unserer Lehrer:innensupervisionsgruppe schulen die Teilnehmer:innen ihre **Wahrnehmung für gruppendynamische Prozesse in der Klasse** und erweitern ihre Handlungskompetenz.

Die Gruppe ermöglicht **kollegialen Erfahrungsaustausch** und **spiegelt Dynamiken wider, die sie täglich in der Schule bzw. in ihrem Arbeitsfeld erleben**. Gemeinsam werden **Lösungswege** erarbeitet und **Handlungs- und Aktionsfelder für die Zukunft eröffnet**. Besonders **Berufseinsteiger:innen** finden hier hilfreiche Unterstützung.

- Sie fördern Ihre eigene Wahrnehmung und Ihre sozialen Kompetenzen.
- Sie finden Unterstützung bei Konflikten mit schwierigen Schüler:innen, Kolleg:innen und Eltern.
- Sie bauen Stress ab und erhöhen Ihre Zufriedenheit im Beruf.
- Supervision dient der Psychohygiene.
- Sie lernen, den Blick auf das Wesentliche zu richten und sich auf das Machbare zu begrenzen.
- Sie entwickeln und stärken Ihre Persönlichkeit als Lehrer:in

Termin	Jeweils 14-tägig Montag 19.00 Uhr
Leitung	Andrea Riedel, Lehrerin
Information und Anmeldung	Frau Andrea Riedel Telefon +49 30 26 03 06 50 Mobil +49 179 1 98 08 40 www.dapberlin.de

Weitergehende Informationen

Vertiefte Informationen zu all unseren Aus-, Fort- und Weiterbildungsangeboten finden Sie auf unserer Internetseite unter **www.dapberlin.de**



Curriculum für die Aus- und Weiterbildungsgänge Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP), Analytische Psychotherapie (AP), Ärzt:innen-Weiterbildung für Psychotherapie (Ä) und Analytische und Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenpsychotherapie (GPT)

Legende

- V** Vortrag
- S** Seminar
- Ü** Übung
- VL** Vorlesung
- L** Lektürekurs
- TKS** Technisch-Kasuistisches Seminar (verpflichtend für Fortgeschrittene)
- F** Fortbildung
- VZ** vor der Zwischenprüfung
- NZ** nach der Zwischenprüfung
- TP** für Aus- und Weiterbildungskandidatinnen und -kandidaten in Tiefenpsychologischer Psychotherapie
- AP** für Aus- und Weiterbildungskandidatinnen und -kandidaten in Analytischer Psychotherapie
- AP** fett gedruckt: spezifisch analytische Lehrinhalte
- Ä** für Ärzte und Ärztinnen empfohlen
- GPT** Weiterbildung in analytischer und tiefenpsychologisch fundierter Gruppenpsychotherapie
- P** Präsenzveranstaltung
- Z** Zoomübertragung

****** Die gekennzeichneten Veranstaltungen werden von der Psychotherapeutenkammer zertifiziert.

Z* Zoomübertragung für Berechtigte (Info siehe Intranet)

Veranstaltungsübersicht

- Legende
- TKS
 - GPT
 - Gruppendynamische Veranstaltungen

Titel	Art	Form	UE
GPT-Theorieblock 1	S**	P	8
Semestereröffungsveranstaltung		P	
Was ist ADHS? Ein Kommentar zur vorläufigen S 3-Leitlinie aus 2017	S	P Z*	3
Einführung in die Institutsambulanz, Termin 1	S	P	5
GPT Selbsterfahrung (Balint-Raum)		P	
Ärzt:innentreffen	S	P	2
Grundlagen der Bindungstheorie	S	P	3
Spektrum der Persönlichkeitsstörungen: Umstellung vom ICD-10 auf den ICD-11	S	P Z*	3
Kooperation zwischen Psychiater:innen und Psychotherapeut:innen in der ambulanten Psychotherapie	S	P	3
Neue Testdiagnostik: Durchführung und Interpretation der Tests des QSP QVA-Projekts in der Institutsambulanz	Ü	P Z*	4
Psychologie des Rechtsextremismus	S	P	3
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3
Traumafolgestörungen: Dissoziative Störungen	S	P Z*	3
Qualitätssicherung, Dokumentation und Evaluation in der Psychotherapie	S	P	3
Psychodynamische und entwicklungspsychologische Überlegungen zur Geschlechtsdysphorie bei Jugendlichen	V**	P Z	3
Gruppendynamisches Wochenende	F**	P	11 + 4

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
GPT	Start 2025	Sa	11.04.2026	10.00-17.00	36
TP AP Ä	alle	Di	14.04.2026	19.30	36
TP AP	alle	Mi	15.04.2026	19.00-21.15	36
TP AP Ä	vor prakt. Ausb.	Sa	18.04.2026	10.00-14.00	37
GPT	Start 2025	Sa So	18.04.2026 19.04.2026	14.00-18.00 11.00-15.00	38
Ä	alle	Mo	20.04.2026	19.30-21.00	38
TP AP Ä	alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	22.04.2026	18.00-20.15	38
TP AP Ä	alle, die noch nicht teilgen. haben	Do	23.04.2026	20.00-22.15	39
TP AP	alle	Fr	24.04.2026	18.00-20.15	39
TP AP Ä	vor prakt. Ausb.	Di	28.04.2026	18.30-21.30	40
TP AP	alle	Mi	29.04.2026	18.00-20.15	41
TP AP Ä	NZ	Mo	04.05.2026	19:00-21.15	42
TP AP	alle	Mi	06.05.2026	20.00-22.15	42
TP AP	alle	Do	07.05.2026	18.30-20.45	43
TP AP	alle	Fr	08.05.2026	20.00-22.15	44
	alle	Sa So	09.05.2026 10.05.2026	13.00-20.00 12.00-20.00	45

Titel	Art	Form	UE
Affektregulation und Suchttendenzen, Termin 1 (Pflichtveranstaltung)	VL		3
Trieb, Gruppe, Gesellschaft: Psychische Energie bei Sigmund Freud, Günter Ammon und Hartmut Rosa	S	P Z*	3
Affektregulation und Suchttendenzen, Termin 2 (Pflichtveranstaltung)	VL	P	3
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3
Die Entwicklung des Über-Ichs und seine Bedeutung für die therapeutische Wirkung der Psychoanalyse, Teil 1	S	P	3
Spezielle Neurosenlehre: Angststörungen	S	P	3
Spezielle Neurosenlehre: Zwangsstörungen	S	P	?
Normale und pathologische Trauer, Theorie und therapeutischer Umgang mit normaler und pathologischer Trauer	S	P	3
GPT Theorieblock 2	S**	P	8
Trennungsfamilien und -dynamiken	S	P	3
PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen	Ü	P Z*	3
Erstinterview mit Rollenspiel	Ü	P	8
GPT Selbsterfahrung (Balint-Raum)		P	

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
TP AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Mo	11.05.2026	19.00-21.15	46
TP AP	alle	Di	12.05.2026	19.00-21.15	47
TP AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	13.05.2026	19.00-21.15	48
TP Ä	NZ	Fr	15.05.2026	19.00-21.15	48
AP TP Ä	alle, die noch nicht teilgen. haben	Mo	18.05.2026	19.00 - 21.15	49
TP AP Ä	alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	20.05.2026	18.00-20.15	49
TP AP Ä	alle, die noch nicht teilgen. haben	Do	21.05.2026	18.00-20.15	50
TP AP	alle	Fr	22.05.2026	18.00-20.15	50
GPT	Start 2025	Sa	23.05.2026	10.00-17.00	51
TP AP	alle	Mi	27.05.2026	18.00-20.15	51
TP AP	alle in PT1 und PT2	Fr	29.05.2026	18.30-20.45	52
TP AP Ä	alle, die be- reits behand. oder zeitnah beginnen	Sa	30.05.2026	10.00-17.30	53
GPT	Start 2025	Sa So	30.05.2026 31.05.2026	14.00-18.00 11.00-15.00	53

Titel	Art	Form	UE
Substanzabhängige und -unabhängige Süchte als eigene Selbstbehandlung sowie Aspekte des Suchtwechsels, Termin 1 (Pflichtveranstaltung)	VL	P	3
Substanzabhängige und -unabhängige Süchte als eigene Selbstbehandlung sowie Aspekte des Suchtwechsels, Termin 2 (Pflichtveranstaltung)	VL	P	3
Einführung in die KIP – Katathym-Imaginative Psychotherapie	S	P	3
Digitale Angebote und seelische Gesundheit	V**	P Z	3
Bericht an Gutachterin oder Gutachter für die Beantragung einer ambulanten Psychotherapie	Ü	P	8
Einführung in die Institutsambulanz, Termin 2	S	P	5
Die Entwicklung des Über-Ichs und seine Bedeutung für die therapeutische Wirkung der Psychoanalyse, Teil 2	S	P	3
Psychoanalyse, Neurowissenschaften und Bewusstsein, Teil 1: Psychoanalyse und Neurowissenschaften	S	P Z*	3
Ethik– Fortsetzung	S	P	4
Die innere Werkstatt der Psychoanalytiker Therapeuten im intersubjektiven Feld der therapeutischen Dyade. Über die Entfaltung von Storys in einem besonderen Übergangsraum, Teil 1	S	P	3
Spezifische Techniken der TP	S	P Z*	3
GPT Theorieblock 3	S**	P	8
Psychodynamik von häuslicher und sexualisierter Gewalt unter Erwachsenen	S	P Z*	3

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
TP AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Mo	01.06.2026	19.00-21.15	53
TP AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	03.06.2026	19.00-21.15	54
TP AP	alle	Do	04.06.2026	18.00-20.15	55
TP AP	alle	Fr	05.06.2026	20.00-22.15	56
TP AP Ä	alle, die noch nicht teilgen. haben	Sa	06.06.2026	09:30-17.00	56
TP AP Ä	vor prakt. Ausb.	So	07.06.2026	10.00-14.00	57
AP TP Ä	alle, die noch nicht teilgen. haben	Mo	08.06.2026	19.00-21.15	57
TP AP	alle	Di	09.06.2026	19.00-21.15	57
TP AP	alle	Mi	10.06.2026	18.00-21.15	58
TP AP	alle	Do	11.06.2026	18.30-20.45	59
TP AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Fr	12.06.2026	18.30-20.45	60
GPT	Start 2025	Sa	13.06.2026	10.00-17.00	61
TP AP	Teilnehmer:innen des Seminars im WS25 26	Mo	15.06.2026	19.00-21.15	61

Titel	Art	Form	UE
Anamnese mit Patientenvorstellung, Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin	TKS	P	3
Die innere Werkstatt der Psychoanalytiker Therapeuten im intersubjektiven Feld der therapeutischen Dyade. Über die Entfaltung von Storys in einem besonderen Übergangsraum, Teil 2	S	P	3
Umgang mit Aggression in der Psychotherapie	TKS	P	7
Das Konzept der korrigierenden emotionalen Erfahrung	S	P Z*	3
Psychoanalyse, Neurowissenschaften und Bewusstsein, Teil 2: Psychoanalyse und Bewusstsein	S	P Z*	3
Medikamente mit psychogener Wirkung, Termin 1 (Pflichtseminar)	TKS	P	3
Die innere Werkstatt der Psychoanalytiker Therapeuten im intersubjektiven Feld der therapeutischen Dyade. Über die Entfaltung von Storys in einem besonderen Übergangsraum, Teil 3	S	P	3
GPT Selbsterfahrung (Balint-Raum)		P	
Umgang mit funktionellen Körperbeschwerden	S	P Z*	3
Resonanz und Regulation in Gruppen	V**	P Z	3
Gruppendynamisches Wochenende	F**	P	11 + 4
Mobbing im analogen und digitalen Raum	S	P	3
Medikamente mit psychogener Wirkung, Termin 2 (Pflichtseminar)	TKS	P	3

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
TP AP Ä	zum Behandlungsbeginn	Mi	17.06.2026	19.00-21.15	62
TP AP	alle	Do	18.06.2026	18.30-20.45	62
TP AP	PT1 und NZ	Sa	20.06.2026	11.00-16.15	63
TP AP	alle	Mo	22.06.2026	19.00-21.15	63
TP AP	alle	Di	23.06.2026	19.00-21.15	64
TP AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Mi	24.06.2026	19.30-21.45	65
TP AP	alle	Do	25.06.2026	18.30-20.45	65
GPT	Start 2025	Sa So	27.06.2026 28.06.2026	14.00-18.00 11.00-15.00	65
TP AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Do	02.07.2026	18.00-20.15	66
TP AP	alle	Fr	03.07.2026	20.00-22.15	68
	alle	Sa So	04.07.2026 05.07.2026	13.00-20.00 12.00-20.00	69
TP AP	alle	Mo	06.07.2026	18.30-20.45	70
TP AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Di	07.07.2026	19.30-21.45	70

Titel	Art	Form	UE
AG Traumdeutung	S	P	3
Psychodynamische Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung, Teil 1	S	P	4
Umgang mit Demenz bei Angehörigen	S	P Z*	3
Kompaktseminar zur Gesprächspsychotherapie	S	P	5
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3
Spezifika psychoanalytischer Behandlungsmethodik: Zur Frage der Körperposition in der Therapie- bzw. Analysestunde im Zusammenhang mit Fragen der Behandlungstechnik	S Ü	P	3
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3
PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen	Ü	P Z*	3
Begegnung in der Liebe Bindungserfahrungen verstehen – Resonanz in der therapeutischen Beziehung vertiefen, Termin 1	S Ü	P	4
Sigmund Freud (1909b): Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben [„Der kleine Hans“], Teil 1	Lek- türe	P	2
Ödipus I: basics, Teil 1	S	P	3
Psychodynamische Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung	S	P	4
Projektive Identifikation – Definition und therapeutischer Umgang	TKS	P	3
Begegnung in der Liebe. Bindungserfahrungen verstehen – Resonanz in der therapeutischen Beziehung vertiefen, Termin 2	S Ü	P	4
Rehabilitation: Versorgungssysteme und Organisationsstrukturen	S	P Z*	3

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
TP AP	alle	Mi	08.07.2026	19.00-21.15	70
TP AP	alle	Do	09.07.2026	18.00-21.00	71
TP AP	alle	Fr	10.07.2026	18.30-20.45	71
TP AP	alle	Sa	11.07.2026	10.00-14.00	72
TP AP Ä	NZ	Mo	13.07.2026	19.30-21.45	74
AP TP	NZ	Mi	15.07.2026	19.00-21.15	74
TP AP Ä	NZ	Do	16.07.2026	20.00-22.15	76
TP AP	alle in PT1 und PT2	Fr	17.07.2026	18.00-20.15	76
TP AP	alle	Sa	18.07.2026	10.00-13.30	76
AP TP	alle	Mo	20.07.2026	19.00-20.30	77
TP AP Ä	alle	Mi	22.07.2026	18.00-20.30	78
TP AP	alle	Do	23.07.2026	18.00-21.00	79
TP AP Ä	NZ	Fr	24.07.2026	19.00-21.15	79
TP AP	alle	Sa	25.07.2026	10.00-13.30	80
TP AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Mo	27.07.2026	19.00-21.15	80

Titel	Art	Form	UE
Gruppendynamische Tagung in Süditalien	F**	P	74+ 18
Weniger Stress, mehr Kompetenz– Achtsamkeit, Selbstfürsorge und gelingende Kommunikation für Psychotherapeut:innen, Termin 1	Ü	P	8
GPT Selbsterfahrung (Balint-Raum)		P	
Sigmund Freud (1909b): Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben [„Der kleine Hans“], Teil 2	Lektüre	P	2
AG Traumdeutung	S	P	3
Ödipus I: basics, Teil 2	S	P	3
Objektbeziehungstheorie	S	P	5
Sigmund Freud (1909b): Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben [„Der kleine Hans“], Teil 3	Lektüre	P	2
Essstörungen	S	P	3
Die verpönten Gefühle: Eifersucht und Neid	S	P	2
Grundlagen der Verhaltenstherapie	S	P	12
Kurzzeittherapie als eigenständiges Verfahren innerhalb der tiefenpsychologisch fundierten Therapie	Ü	P	3
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3
Weniger Stress, mehr Kompetenz – Achtsamkeit, Selbstfürsorge und gelingende Kommunikation für Psychotherapeut:innen, Termin 2	Ü	P	8
Angehörigenarbeit in der Psychiatrie: Belastung, Beziehung, Bedeutung	S	P	3
Sigmund Freud (1909b): Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben [„Der kleine Hans“], Teil 4	Lektüre	P	2

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
	alle		20.08.2026-30.08.2026		81
TP AP	alle	Sa	05.09.2026	10.00-18.00	81
GPT	Start 2025	Sa So	05.09.2026 06.09.2026	14.00-18.00 11.00-15.00	82
AP TP	alle	Mo	07.09.2026	19.00-20.30	83
TP AP	alle	Mi	09.09.2026	19.00-21.15	83
TP AP Ä	alle	Fr	11.09.2026	18.00-20.30	84
TP AP	alle	Sa	12.09.2026	09.00-13.00	84
AP TP	alle	Mo	14.09.2026	19.00-20.30	84
TP AP Ä	alle	Mi	16.09.2026	18.00-20.15	85
TP AP Ä	alle	Do	17.09.2026	18.30-20.00	85
TP AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Sa So	19.09.2026 20.09.2026	10.00-15.00 10.00-15.00	86
TP AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Mo	21.09.2026	18.00-20.15	86
TP AP Ä	NZ	Mi	23.09.2026	19.30-21.45	87
TP AP	alle	Sa	26.09.2026	10.00-18.00	87
TP AP	alle in PT1 und PT2	So	27.09.2026	11.00-13.15	87
AP TP	alle	Mo	28.09.2026	19.00-20.30	88

Titel	Art	Form	UE
Spezifika psychoanalytischer Behandlungsmethodik	TKS	P	3
Widerstand in der analytisch fundierten Psychotherapie – Geschichte eines Begriffs und aktuelle Diskussion	S	P	3
GPT Selbsterfahrung (Balint-Raum)		P	
PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechung	Ü	P Z*	3
Angst im Traum	S	P	3
Der westliche Liberalismus – ein gescheitertes Modell? Psychoanalytische und philosophische Gedanken	V**	P Z	3
Gruppendynamisches Wochenende	F**	P	11 + 4
Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor	TKS	P	3
Androgynität als mehrdimensionale Struktur von Persönlichkeit	S	P Z*	3

TP AP Ä	TN	Tag	Datum	Uhrzeit	S
AP Ä	NZ	Mi	30.09.2026	19.00-21.15	88
TP AP	alle, die noch nicht teilgen. haben	Fr	02.10.2026	18.00-20.30	89
GPT	Start 2025	Sa So	03.10.2026 04.10.2026	14.00-18.00 11.00-15.00	90
TP AP	alle in PT1 und PT2	Mi	07.10.2026	18.00-20.15	91
TP AP	alle	Do	08.10.2026	18.30-20.45	91
TP AP	alle	Fr	09.10.2026	20.00-22.15	92
	alle	Sa So	10.10.2026 11.10.2026	13.00-20.00 12.00-20.00	92
TP AP Ä	NZ	Mo	12.10.2026	19.30-21.45	93
TP AP	alle	Di	13.10.2026	19.00-21.15	93

GPT Theorieblock 1

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke
Seminar**, Präsenz, 8 UE, GPT (Start 2025)
Samstag, 11.04.2026, 10.00-17.00 Uhr

Semestereröffungsveranstaltung

Präsenz, TP|AP|Ä, alle
Dienstag, 14.04.2026, 19.30 Uhr

Was ist ADHS? Ein Kommentar zur vorläufigen S 3-Leitlinie aus 2017

Dr. med. Reimer Hinrichs
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP, alle
Mittwoch, 15.04.2026, 19.00-21.15 Uhr

Mit der Diagnose ADHS verbindet sich ein undurchsichtiges Gemisch aus Symptomkomplexen, Syndromen oder einzelnen komorbiden miteinander verschränkten neurologischen und soziopsychiatrischen Bildern, die altersabhängig wechseln und nicht obligat ichdyston sind, sondern oft von den Patienten emotional festgehalten und in den Social Media inszeniert werden.

Dies wird auch in der S3-Leitlinie (LL) von 2017 deutlich, erstellt und veröffentlicht von der „Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (AWMF 2017)“, die hier kritisch kommentiert wird.

Das Seminar untersucht kritisch folgende Bereiche: Formaler Aufbau der LL, Historie der Hyperkinesie, Ätiologie und Pathogenese, Prävalenz, Diagnostik, Differentialdiagnosen, Klinik, Komorbidität, Psychodynamik, Therapie, positive

Aspekte der Symptome, öffentliche Rezeption, Prognose, Diskussion, Fazit.

Weder die Krankheitsfrage noch die Diagnostik noch die Therapieoptionen sind in der LL geklärt oder eindeutig valide. Die aktuell vorliegenden 199 Seiten der vorläufigen S3-Leitlinie ADHS sind zwar voller Details, aber leider auch unübersichtlich. Sie wurde von über 30 Organisationen unter Mitarbeit von mindestens 90 benannten Experten 2017 veröffentlicht, galt eigentlich nur bis 2020 und wird angeblich aktuell weiter entwickelt, ohne dass seit 2020 eine Aktualisierung vorliegt (Stand Oktober 2025). Dies kann man auch eine Bankrotterklärung der Experten nennen, die nur vergleichbar ist mit den ebenfalls modischen Themen Post Covid, Long Covid (Adorjan, 2025, Schubert, 2025), Fatigue-Syndrom (ME-CFS) sowie Autismus-Spektrum-Störungen (WMF 2017: 23) wie typischerweise dem Asperger-Syndrom.

In meinem Kommentar fließen absichtlich die S-3-LL-Sachinhalte mit anderen Quellen und meiner Meinung zu diesen Inhalten zusammen. Dadurch wird das Bild hoffentlich anschaulich und als Denkanstoß didaktisch klarer.

Einführung in die Institutsambulanz, Termin 1

Mag. rer. nat. Lea Ahrends
Seminar, Präsenz, 5 UE, TP|AP|Ä, vor prakt. Ausb.
Samstag, 18.04.2026, 10.00-14.00 Uhr

Das Seminar ist verpflichtend vor Beginn der Arbeit in der Ambulanz und sollte erst zeitnah zum Behandlungsbeginn besucht werden.

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT (Start 2025), Balint-Raum
Samstag, 18.04.2026, 14.00-18.00 Uhr
Sonntag, 19.04.2026, 11.00-15.00 Uhr

Ärzt:innentreffen

Sieglinde Bast (Fachärztin)
Dr. med Reimer Hinrichs, Dr. med. Eugen Kiem
Seminar, Präsenz, 2 UE, Ä, alle
Montag, 20.04.2026, 19.30-21.00 Uhr

Die Teilnahme am Seminar ist verpflichtend für alle
Ärzt:innen.

Grundlagen der Bindungstheorie

Dipl.-Psych. Petra Kiem
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 22.04.2026, 18.00-20.15 Uhr

Im Seminar werden die für die Psychotherapie bedeutsamen Grundlagen der Bindungstheorie vermittelt.

Spektrum der Persönlichkeitsstörungen: Umstellung vom ICD-10 auf den ICD-11

Dr. med. Eugen Kiem
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP|Ä,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Donnerstag, 23.04.2026, 20.00-22.15 Uhr

Das Erkennen von Persönlichkeitsstörungen spielt im therapeutischen Alltag eine große Rolle. Es werden die unterschiedlichen Diagnosen und typischen Konfliktkonstellationen dargestellt. Die Umstellung vom ICD-10 auf den ICD-11 bringt ausgeprägte Veränderungen und Neuerungen mit sich. Die Unterschiede und Vorteile werden aufgezeigt.

Kooperation zwischen Psychiater:innen und Psychotherapeut:innen in der ambulanten Psychotherapie

Sieglinde Bast (Fachärztin)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Freitag, 24.04.2026, 18.00-20.15 Uhr

Eine gute Zusammenarbeit zwischen dem|der behandelnden Psychiater:in und dem Psychotherapeuten oder der Psychotherapeutin ist sehr wünschenswert, da der|die Psychiater:in oft wertvolle Informationen über den Klienten oder die Klientin weitergeben kann, was eine Medikation oder komorbide Störungen betrifft. Es ist wertvoll, Krankenhausberichte abzufragen.

Verschiedene Symptome erfordern unter Umständen eine medikamentöse Behandlung, weshalb eine gute Kooperation mit einem|r Psychiater:in immer sehr wertvoll ist.

Neue Testdiagnostik: Durchführung und Interpretation der Tests des QSP|QVA-Projekts in der Institutsambulanz

Dipl.-Psych. Michael Flor
Übung, Präsenz|Zoom*, 4 UE, TP|AP|Ä,
vor praktischer Ausbildung
Dienstag, 28.04.2026, 18.30 -21.30 Uhr

Im letzten Semester wurde in der Institutsambulanz eine neue Testdiagnostik im Rahmen des QSP|QVA-Projekts eingeführt. Die eingesetzte Testdiagnostik ist auf die Erfassung psychodynamischer Dimensionen wie Konflikt, Struktur und Abwehr ausgerichtet und erfolgt komplett online. Behandler:innen erhalten die fertige Auswertung als PDF. Dieses Seminar ist verpflichtend für alle, die aktuell oder in naher Zukunft in der Ambulanz tätig sind.

Zu den genutzten Fragebögen gehören u.a.

- OPD Konflikt- und Strukturfragebogen (OPD-KF, OPD-SFK),
- Inventar der Persönlichkeitsorganisation Kernberg (IPO-16),
- Persönlichkeitsinventar nach DSM-5 und ICD-11 (PID5BF+),
- Lebensqualität gemäß WHO (WHO-QoL).

Das QSP|QVA-Projekt ist ein bundesweites Qualitätssicherungs- und Forschungsprojekt unter Leitung von Prof. Dr. Cord Benecke, das seit 2022 in zahlreichen Praxen und Ambulanzen durchgeführt wird. Ein wesentliches Anliegen dieser Begleitforschung ist die kritische Evaluation des gesetzlich geplanten QSSystems des IQTIG.

Psychologie des Rechtsextremismus

Bernhard Möbus (Facharzt)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Mittwoch, 29.04.2026, 18.00-20.15 Uhr

Rechtsextremismus ist ein Thema für Politik und Sozialforschung, nachgerade kann aber auch die Psychologie dazu beitragen, Motive und Mechanismen zu entschlüsseln, die hinter rechtsextremistischem Gedankengut, Intentionen oder Aktivitäten stehen.

In der Leipziger Autoritarismusstudie haben Elmar Brähler (u. a. Professor für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie in Leipzig), sowie eine Reihe fachverwandter Wissenschaftler:innen seit 2002 unter folgender Arbeitsdefinition geforscht:

Der Rechtsextremismus ist ein Einstellungsmuster, dessen verbindendes Kennzeichen Ungleichwertigkeitsvorstellungen darstellen. Diese äußern sich im politischen Bereich in der Affinität zu diktatorischen Regierungsformen, chauvinistischen Einstellungen und einer Verharmlosung bzw. Rechtfertigung des Nationalsozialismus. Im sozialen Bereich sind sie gekennzeichnet durch antisemitische, fremdenfeindliche und sozialdarwinistische Einstellungen. Im psychologischen Diskurs zum Rechtsextremismus haben sich in den vergangenen Jahren Forschungsschwerpunkte herausgebildet, die sich mit dem Missbrauch unserer Ängste, Neid und Eifersucht, Opferbildern, Funktion von ‚alternativen Wahrheiten‘, unerträglichen Respektlosigkeiten und der Verspottung körperlicher Mängel, selbsternannten Heilern und Helden (z. B. in Zeiten von Corona) sowie gefährlichen Identitätsbegriffen und der ständigen Produktion und Repetition von Feindbildern auseinandersetzen.

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Montag, 04.05.2026, 19:00-21.15 Uhr

Traumafolgestörungen: Dissoziative Störungen

Dr. med. Eugen Kiem
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP, alle
Mittwoch, 06.05.2026, 20.00-22.15 Uhr

Dissoziation ist bei psychischen Traumatisierungen ein häufiges Symptom. Dabei kann Dissoziation in unterschiedlichen Formen auftreten. Durch Reorientierungsübungen können Patienten diese Zustände schneller beenden.

Es werden übliche psychometrische Tests vorgestellt. Verschiedene dissoziative Störungen sind diagnostisch voneinander abzugrenzen. Das Modell der strukturellen Dissoziation bietet eine wichtige therapeutische Ergänzung an.

Literatur

- Steele, Boon, van der Hart: „Die Behandlung traumabasierter Dissoziation“, Probst Verlag
 - Handke, Görges: „Handbuch Traumakompetenz“, Junfermann
 - Barwinski: „Steuerungsprozesse in der psychodynamischen Traumatherapie“, Klett-Cotta
 - Watkins, Watkins: „Ego-States, Theorie und Therapie“, Carl-Auer Verlag
-

Qualitätssicherung, Dokumentation und Evaluation in der Psychotherapie

Dipl.-Psych. Gisela Finke
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Donnerstag, 07.05.2026, 18.30-20.45 Uhr

Ziel der Veranstaltung ist die Vermittlung von Grundkenntnissen der Dokumentation und Evaluation im ambulanten Setting sowie die Qualitätssicherung innerhalb der Psychotherapie. Berücksichtigt werden hierbei der Nutzen der Dokumentation, sowie Formen der Dokumentationssysteme (PADOS, PSyBaDo), die Praxis der Qualitätssicherung in der Psychotherapie (PsyBado), Bedeutung der Therapieziele (Goal Attainment Scaling), Datenschutz und Datenverarbeitung und Möglichkeiten der EDV-gestützten Speicherung und Auswertung der Dokumentation.

Gruppendynamisches Wochenende

08.-10. Mai 2026

Psychodynamische und entwicklungspsychologische Überlegungen zur Geschlechtsdysphorie bei Jugendlichen

Dr. med. Alexander Korte, M.A.

Öffentl. Vortrag*, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP, alle
Freitag, 08.05.2026, 20.00-22.15 Uhr

Die Zahl der Minderjährigen, die sich im „falschen Körper“ wähnen und eine gegen-geschlechtliche Hormonbehandlung, eine „geschlechtsangleichende“ Operation und/oder eine Änderung des Vornamens und des Personenstandes anstreben, ist in den letzten Jahren exponentiell angestiegen. Das sog. deutsche „Selbstbestimmungsgesetz“ ermöglicht, dass Minderjährige, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, ohne Vorbedingungen einen Antrag auf Änderung des Geschlechtseintrags beim zuständigen Standesamt stellen können.

Bevor die Schlüsselkonzepte zum psychodynamischen Verständnis von Transsexualität erörtert werden, sollen zunächst einige grundlegende Erkenntnisse zur Ätiologie von transsexuellem Selbsterleben zusammengefasst werden. Im Anschluss daran werden wichtige psychodynamische Theorien zur Transsexualität von Mann-zu-Frau und zur Transsexualität von Frau-zu-Mann diskutiert. Auffällig ist, dass derzeit über 80 Prozent der geschlechtsdysphorischen Jugendlichen, die sich einer körperverändernden Behandlung unterziehen wollen, weiblichen Geschlechts sind.

Angesichts dieser Entwicklung ist es umso drängender, nach potenziellen Gründen für die epidemiologischen Verschiebungen zu suchen. Deswegen wird in einem zweiten Teil der Frage nachgegangen, ob die Trans-Identifikation möglicherweise in erster Linie eine maladaptive Strategie ist, um den Anpassungsanforderungen der weiblichen

Pubertät zu entgehen. Für ein tieferes Verständnis dieses Aspekts ist es hilfreich, die Gemeinsamkeiten zwischen neu auftretender Genderinkongruenz, die sich erst in der frühen oder mittleren Adoleszenz manifestiert, und Anorexia nervosa zu betrachten und die zugrundeliegenden entwicklungspsychologischen Herausforderungen der weiblichen Pubertät und Adoleszenz zu reflektieren.

Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung**, Präsenz, 11 UE +4, alle
Samstag, 09.05.2026, 13.00-20.00 Uhr
Sonntag, 10.05.2026, 12.00-20.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Zusätzlich werden zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Mehr Informationen finden Sie ab Seite 94.

Angebotene Gruppen

- 2 Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen
- Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen
- Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
- Analytische Tanztheatergruppe

Affektregulation und Suchttendenzen, Termin 1 (Pflichtveranstaltung)

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Vorlesung, Präsenz, 3 UE, TP|AP,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Montag, 11.05.2026, 19.00-21.15 Uhr

Durch libidinös-aggressive frühkindliche Erfahrungen (wie liebevolle Zuwendung oder emotionale Vernachlässigung) und neurobiologisch wie durch Hunger und Schmerzen wird die Neuroplastizität des Menschen sowie die Entstehung des Ichs (mit den Funktionen des Bewusstseins, der Abwehrmechanismen und die Ausformung des Angstsystems) geprägt. Das sich entwickelnde Bewusstsein (um das Ich und die eigene Identität) entsteht so komplex und heftig, dass (als Schutzmechanismus durch die frühkindliche Amnesie) Wesentliches nicht mehr bewusst zugänglich ist.

Durch die triebpsychologisch erfolgte Besetzung (S. Freud) der Affekte erklärt sich unser Verhalten mit der Lust-Unlustregulation sowie die libidinös-aggressive Balance (Homöostase). Auf die Bedeutung der Abwehr zur Bewältigung von Gefühlen (wie Vernichtungsangst, Ohnmacht, Neid, Wut, Unsicherheit wie auch positive Gefühle wie Freude, Glück, Lust, Begeisterung etc.) sowie auf die Wirkung des Selbst bei der Affektregulation wird eingegangen.

Die zentrale Botschaft ist und bleibt: Der Mensch wird fühlend geboren, unser Denken und bewusstes Handeln entwickelt sich später. Die Motive unseres Verhaltens und die Affektregulation wird durch Verstehen der Affektlogik erklärbar. Zur Abwehr von Unlust werden (regressive) Phantasien mit angenehmem Einfluss auf Gefühle (und mit neurophysiologischer Wirkung auf das Neurotransmitter- und Endorphinsystem) eingesetzt. Resultierend entsteht

tendenziell bequemes und sich wiederholendes Verhalten. Über psychische Gewöhnung entstehen stoff- und stoffunabhängige Verhaltensweisen unter maligner Regression (M. Balint) mit süchtigem Denken, Tendenzen und Verhalten zur Stabilisierung des psychischen Gleichgewichts. Exemplarisch wird der Umgang z.B. mit Arbeit, Sport, Sex, Spielsucht, Medikamenten und Suchtmitteln besprochen.

Literatur

- Michael Balint: „Regression. Therapeutische Aspekte und die Theorie der Grundstörung“, Klett-Cotta, 1968
- Luc Ciompi: „Affektlogik. Über die Struktur der Psyche und ihre Entwicklung“, Carl Auer, 1982
- Luc Ciompi: „Außenwelt-Innenwelt. Die Entstehung von Zeit, Raum und psychischen Strukturen“, Vandenhoeck & Ruprecht, 1988
- Otto Kernberg: „Borderline-Störungen und pathologischer Narzissmus“, Suhrkamp, 1983

Trieb, Gruppe, Gesellschaft: Psychische Energie bei Sigmund Freud, Günter Ammon und Hartmut Rosa

Dipl.-Psych. Michael Flor
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP, alle
Dienstag, 12.05.2026, 19.00-21.15 Uhr

Das Seminar zeichnet die Entwicklung des Konzepts psychischer Energie von der klassischen psychoanalytischen Triebtheorie über das gruppenbezogene Konzept der Sozialenergie bis zu gesellschaftstheoretischen Ansätzen nach. Ausgehend von Freuds Libidotheorie und dem zweiten topischen Modell wird ein Perspektivwechsel sichtbar,

der mit Günter Ammons Konzept der Sozialenergie psychische Dynamik primär aus Beziehungen und Gruppenprozessen erklärt. Hartmut Rosa erweitert diese Sicht auf gesellschaftlicher Ebene und beschreibt Soziale Energie als kollektive Kraft, die in Resonanz, Engagement und gemeinsamem Handeln entsteht.

Affektregulation und Suchttendenzen, Termin 2 (Pflichtveranstaltung)

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Vorlesung, Präsenz, 3 UE, TP|AP,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 13.05.2026, 19.00-21.15

Siehe Seite 46.

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dipl.-Psych. Anja Ulrich
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|Ä, NZ
Freitag, 15.05.2026, 19.00-21.15 Uhr

Die Entwicklung des Über-Ichs und seine Bedeutung für die therapeutische Wirkung der Psychoanalyse, Teil 1

Dr. med. Dipl.-Psych. Klaus Loebell
Seminar, Präsenz, 3 UE, AP|TP|Ä,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Montag, 18.05.2026, 19.00-21.15 Uhr

Der Text von James Strachey „Die Grundlagen der therapeutischen Wirkung der Psychoanalyse“ (1935, Internat. Zeitschrift für Psychoanalyse 21: 486-516) lässt uns nachvollziehen, warum eine therapeutische Wirkung in der analytischen Behandlung aus einer Modifizierung des Überichs resultieren kann.

Bitte lesen Sie den Text vor Beginn des Seminars!

Spezielle Neurosenlehre: Angststörungen

M. Sc. Bathilde Meillerais Teschke
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 20.05.2026, 18.00-20.15 Uhr

In der psychodynamischen Neurosenlehre wird Angst als Signal für intrapsychische Konflikte verstanden. Pathologische Angst entsteht, wenn unbewusste Konflikte und Affektspannungen vom Ich nicht ausreichend verarbeitet werden können und sich in Form von Angstsymptomen äußern. Dabei kann die diffuse innere Spannung an bestimmte Objekte oder Situationen gebunden werden, wodurch sich klinische Erscheinungsformen wie Phobien oder Panikattacken entwickeln. Diese Angstbindung stabilisiert kurzfristig das psychische Gleichgewicht, trägt jedoch zur Aufrechter-

haltung der Symptomatik bei. Psychodynamische Therapie zielt darauf ab, die zugrunde liegenden Konflikte und Abwehrmechanismen zu verstehen und zu bearbeiten.

Spezielle Neurosenlehre: Zwangsstörungen

Dipl.-Psych. Rainer Schickel
Seminar, Präsenz, TP|AP|Ä
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Donnerstag, 21.05.2026, 18.00-20.15 Uhr

Infos zum Seminar finden Sie im Intranet.

Normale und pathologische Trauer – Theorie und therapeutischer Umgang mit normaler und pathologischer Trauer

Dr. Cornelia Harz (Fachärztin)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Freitag, 22.05.2026, 18.00-20.15 Uhr

Ist Trauer eine Krankheit oder ein Ausdruck von Bindung?
Die anhaltende Trauerstörung (Prolonged Grief Disorder, PGD) ist als eigenständige Diagnose in ICD-11 aufgenommen worden.

In diesem Seminar soll die Abgrenzung von Trauer und pathologischer Trauer verdeutlicht werden.

Gerne können eigene Erfahrungen mit Trauer eingebracht werden, auch um die Vorstellung von normaler Trauerreaktion und abnormer Trauerreaktion abzugrenzen. Historisch wird auch Freuds grundlegender Beitrag zu Trauer und Melancholie einfließen.

Der Zusammenhang mit inneren Konflikten, der Instanzenlehre, unbewussten Beziehungsdynamiken und Bindung wird thematisiert werden. Bearbeitung und Interventionen in der psychodynamischen Psychotherapie werden aufgezeigt und mit Fallbeispielen unterlegt.

Literatur

- Sigmund Freud: „Trauer und Melancholie“, 1917/2025, Reclam
- Birgit Wagner: „Psychotherapie mit Trauernden“, 2019, Beltz
- Birgit Wagner: „Komplizierte Trauer“, 2014, Springer

GPT Theorieblock 2

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke
Seminar**, Präsenz, 8 UE, GPT (Start 2025)
Samstag, 23.05.2026, 10.00-17.00 Uhr

Trennungsfamilien und -dynamiken

Bernhard Möbus (Facharzt)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Mittwoch, 27.05.2026, 18.00-20.15 Uhr

In den vergangenen Jahren konnten wir beobachten, wie sich gesellschaftliches Bewusstsein über familiäre und partnerschaftliche Trennung und Scheidung in verschiedene Richtungen verändert, ebenso wie deren politische, juristische und psychologische Rahmenbedingungen (Sorgerecht, Mediation, Familien- u. Erziehungsberatung, Verfahrensbegleitung etc.). Wir wollen hier nun anschauen, wie sich Trennungen kurz-, mittel- und langfristig auf die psychische Entwicklung der beteiligten Erwachsenen, insbesondere

aber der Kinder auswirken. Was sind die Bedingungen, unter denen sich Hoffnungen abzeichnen und Traumatisierungen für ein späteres Leben vermieden, zumindest aber überschaubar gehalten werden können? Hier geht es also um das Erleben von Trennung und die Wege psychodynamischer Verarbeitung derartiger Erlebnisse aus Sicht von Kindern und Eltern.

Dabei werden wir uns u. a. mit den Schwierigkeiten vieler Eltern auseinanderzusetzen haben, sich in die Erlebniswelt ihrer Kinder einzufühlen, mitunter auch einer eklatanten Neigung, sich eigener Handlungsmotive und Gefühle überhaupt nicht bewusst zu werden bzw. einen entsprechenden Diskurs strategisch (z. B. juristisch) und in der Folge mitunter sehr destruktiv zu hintertreiben. Es kommt dann zu elterlichen Verhaltensweisen, die wenig oder nichts mit Bedürfnissen und Entwicklungsinteressen ihrer Kinder zu tun haben. Scheidung und Trennung können jedoch für betroffene Eltern auch eine Chance sein, sich im Seelenleben der Kinder, aber auch im eigenen und dem des|r geschiedenen Partners|in ein wenig besser zurechtzufinden.

PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen

Dipl.-Psych. Karola Hanau
Übung, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP
alle in PT1 und PT2
Freitag, 29.05.2026, 18.30-20.45 Uhr

Sie haben hier die Gelegenheit, Fälle aus Ihrer PT1 oder PT2 zu besprechen.

Erstinterview mit Rollenspiel

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
Übung, Präsenz, 8 UE, TP|AP|Ä
alle, die bereits behandeln oder zeitnah beginnen
Samstag, 30.05.2026, 10.00-17.30 Uhr

Nach einer Einführung werden grundlegende Haltungen und Techniken des Erstinterviews anhand von Rollenspielen eingeübt.

**Obligatorisch für alle vor|zu Beginn der praktischen
Ausbildung.**

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT (Start 2025), Balint-Raum
Samstag, 30.05.2026, 14.00-18.00 Uhr
Sonntag, 31.05.2026, 11.00-15.00 Uhr

Substanzabhängige und -unabhängige Süchte als eigene Selbstbehandlung sowie Aspekte des Suchtwechsels, Termin 1 (Pflichtveranstaltung)

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Vorlesung, Präsenz, 3 UE, TP|AP
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Montag, 01.06.2026, 19.00-21.15 Uhr

Triebpsychologisch (bewusst und weitgehend unbewusst) strebt jeder Mensch an, einen möglichst angenehmen (psychischen) Zustand zu erreichen und zu erhalten. Insbesondere während der Psychogenese werden biologische und

psychische Wirkungen auf das Regelwerk der Neurorezeptoren geprägt und die intrapsychische Balance beeinflusst. Lerntheoretisch tritt im Regelwert der Neurotransmitter durch stoff- und stoffunabhängiges Verhalten zunehmend Gewöhnung bis zur Abhängigkeit ein.

Beispiel: Alkohol als Suchtmittel mit intendierter (breiter) Wirkung (auf intrapsychische Zustände wie Stimmung, Angst, Antrieb, Aggression, Spannung etc.). Entwicklung von Suchtmustern durch Medikamente, Drogen, THC u. a. und Entwicklung von oralen Suchtformen wie Esssucht, Anorexie sowie stoffunabhängiger Sucht (z. B. Glücksspiel, Internetsucht, „Risikospiele“, Arbeitssucht, Sexsucht und andere Tätigkeitssüchte). Die süchtige Selbstbehandlung führt über die Jahre oft zu Wechseln der Substanzen wie auch zu stoffunabhängigen Suchtformen. Die Polytoxikomanie entspricht dem verzweifelten Versuch zur psychischen Stabilisation, wobei mit stimulierenden und beruhigenden Substanzen (Uppers vs. Downers), mit überwertigen Überzeugungen und süchtig-zwanghaften Verhaltensweisen der zunehmende Kontrollverlust eintritt.

Substanzabhängige und -unabhängige Süchte als eigene Selbstbehandlung sowie Aspekte des Suchtwechsels, Termin 2 (Pflichtveranstaltung)

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Vorlesung, Präsenz, 3 UE, TP|AP
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 03.06.2026, 19.00-21.15 Uhr

Siehe oben.

Einführung in die KIP – Katathym-Imaginative Psychotherapie

Dipl.-Psych. Knut Werner-Rosen, Arzt
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Donnerstag, 04.06.2026, 18.00-20.15 Uhr

Ein Kollege Freuds hatte in seinem Einschlafmodus bemerkt, dass sich unkontrolliert Bilder einstellten, die er für charakteristisch hielt. Freud hielt nichts davon. So ganz ist dieses Phänomen nicht in Vergessenheit geraten, wurde jedoch nicht als bedeutsam genug für eine genauere Betrachtung angesehen.

Nach dem 2. Weltkrieg griff Hanscarl Leuner, der Halluzinogene erforschte, die Idee von Imaginationen auf und entwickelte ein elaboriertes Therapie-Modell: das Katathyme Bilderleben (Leuner, Lehrbuch 1985).

In den Folgejahren wurde es gründlich weiter erforscht, entwickelt, systematisiert. Die Hermeneutik hat wesentlich dazu beigetragen (u. a. Alfred Lorenzer). Die KIP ist in den Kanon der Therapie-Verfahren integriert.

Im Seminar werden Grundzüge der KIP vermittelt mit Beispielen aus meiner Praxis unter Einbeziehung der persönlichen Erfahrungen der Teilnehmer:innen.

Empfohlene Literatur u. a

- Ulrich Bahrke, Karin Nohr: „Katathym Imaginative Psychotherapie“, Springer, 2018
- Günther Horn, Renate Sannwald, Franz Wienand: „Katathym Imaginative Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen“, Reinhardt, 2026
- Luise Reddemann: „Imagination als heilsame Kraft“, Klett-Cotta, 2026

- Beate Steiner: „Beziehungstraumatisierungen aus der Kindheit mit Imaginationen behandeln“, Schattauer, 2022

Digitale Angebote und seelische Gesundheit

Univ.-Prof. Dr. med. Joachim Bauer
Öffent. Vortrag*, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP, alle
Freitag, 05.06.2026, 20.00-22.15 Uhr

Digitale Angebote (Social Media, Online Gaming, KI) bestimmen einen zunehmenden Teil des Lebens vieler Menschen, insbesondere das von Kindern und Jugendlichen. Chatbots werden zu Allround-Helfern und psychologischen Begleitern. Immer mehr Kinder werden bereits früh mit digitalen Angeboten ruhiggestellt. Die Bindung an Geräte und ihre Applikationen ersetzt zunehmend die Bindung an Bezugspersonen. Auch Erwachsene erleben die zunehmende Herrschaft des Digitalen über ihr Leben.

Bericht an Gutachterin oder Gutachter für die Beantragung einer ambulanten Psychotherapie

Dr. med. Eugen Kiem
Übung, Präsenz, 8 UE, TP|AP|Ä
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Samstag, 06.06.2026, 09.30-17.00 Uhr

Der Schwerpunkt der Übungen liegt in der Fokussierung auf die Grundstruktur des Berichts, die innere Stimmigkeit und die Differenzierung zwischen tiefenpsychologisch fundierter und psychoanalytischer Psychotherapie. Dies soll

anhand mitgebrachter Fragestellungen vertieft werden.
Pflichtseminar zum Behandlungsbeginn.

Einführung in die Institutsambulanz, Termin 2

Mag. rer. nat. Lea Ahrends
Seminar, Präsenz, 5 UE, TP|AP|Ä, vor prakt. Ausb.
Sonntag, 07.06.2026, 10.00-14.00 Uhr

Das Seminar ist **verpflichtend vor Beginn der Arbeit in der Ambulanz** und sollte erst zeitnah zum Behandlungsbeginn besucht werden.

Die Entwicklung des Über-Ichs und seine Bedeutung für die therapeutische Wirkung der Psychoanalyse, Teil 2

Dr. med. Dipl.-Psych. Klaus Loebell
Seminar, Präsenz, 3 UE, AP|TP|Ä,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Montag, 08.06.2026, 19.00-21.15 Uhr

Siehe Seite 49.

Psychoanalyse, Neurowissenschaften und Bewusstsein, Teil 1: Psychoanalyse und Neurowissenschaften

Dipl.-Psych. Michael Flor
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP, alle
Dienstag, 09.06.2026, 19.00-21.15 Uhr

Unerwarteterweise ist in den letzten Jahren nicht die stark evidenzbasierte Verhaltenstherapie, sondern die Psycho-

analyse durch neurophysiologische Forschung erneut ins Rampenlicht gerückt. Die Neuropsychoanalyse nach Mark Solms verbindet zentrale Konzepte der klassischen Psychoanalyse mit aktuellen Erkenntnissen der Neurowissenschaften und rückt Emotionen als fundamentale Grundlage des Bewusstseins in den Mittelpunkt. Damit eröffnet sich ein integratives Verständnis psychischer Prozesse, das subjektives Erleben, Affektivität und unbewusste Dynamiken als neurobiologisch fundierte Dimensionen der Psyche begreift und der psychoanalytischen Theorie und Praxis eine unerwartete, zeitgemäße wissenschaftliche Relevanz verleiht.

Ethik – Fortsetzung

Dr. Thomas Schäfer

Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, alle

Mittwoch, 10.06.2026, 18.00-21.15 Uhr

Bei der Fortsetzung des Ethik-Seminars geht es diesmal um praktischere Seiten des Themas. Dazu schauen wir uns einerseits die ethischen Richtlinien der DAP genauer an und andererseits konkrete ethische Fragen, Probleme oder Dilemmata aus der psychotherapeutischen Arbeit. Dazu die Bitte, eigene ethische Fragestellungen oder auch Fälle dem Dozenten vorher zukommen zu lassen oder in die Veranstaltung mitzubringen.

Die innere Werkstatt der Psychoanalytiker|Therapeuten im intersubjektiven Feld der therapeutischen Dyade. Über die Entfaltung von Storys in einem besonderen Übergangsraum, Teil 1

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt

Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle

Donnerstag, 11.06.2026, 18.30-20.45 Uhr

Die „innere Werkstatt“ bezeichnet jenen stillen Ort im Therapeuten, an dem psychoanalytisches Verstehen entsteht. Hier werden nicht nur Worte gehört, sondern auch Affekte gespürt, Bilder gesehen, Stimmungen aufgenommen und unausgesprochene Bedeutungen geahnt. In diesem inneren Resonanzraum beginnt sich das zunächst Ungeformte zu ordnen. Aus rohem Erleben wird allmählich Bedeutung, aus fragmentarischen Eindrücken entsteht eine Geschichte. Psychoanalytische Prozesse vollziehen sich im Zwischen zweier Subjektivitäten. Reverie im Sinne Bions beschreibt die Fähigkeit, vorsymbolische Erfahrungen aufzunehmen, zu halten und in eine symbolisierbare Form zu verwandeln. Gegenübertragung wird dabei zu einem feinen Wahrnehmungsorgan für das, was sich im intersubjektiven Feld zeigt, bevor es gedacht oder gesagt werden kann. In diesem Übergangsraum werden vorsprachliche Erfahrungen in verstehbare Formen überführt – ein Prozess, der Mentalisierung, Affektregulation und neue Bedeutungsbildung ermöglicht.

Im „wilden Denken“ (Lévi-Strauss), in der Artistik (Pohlen) und im Matrixkonzept (Foulkes) erscheint dieses Geschehen als ein schöpferischer Akt: ein tastendes, prüfendes und formendes Denken, in dem sich Imagination und klinische Erfahrung verbinden. So entsteht im Dialog eine gemeinsame

Geschichte, die weder dem Patienten noch dem Therapeuten allein gehört, sondern aus ihrer Begegnung hervorgeht. Supervision und Selbsterfahrung bilden die Räume, in denen diese Fähigkeit reift. Die „innere Werkstatt“ ist so der Ort, an dem psychoanalytisches Verstehen Gestalt annimmt: als leise Transformation von Erfahrung in Bedeutung – und als fortwährende Entstehung von Geschichten im intersubjektiven Raum.

Spezifische Techniken der TP

Dipl.-Psych. Anja Ulrich
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Freitag, 12.06.2026, 18.30-20.45 Uhr

Ist eine tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (TP) eigentlich eine Psychoanalyse „light“?

Als erstes werden wir uns mit der Abgrenzung von TP und PA befassen. Im zweiten Schritt kommen wir zu den Besonderheiten der TP – insbesondere

- zur Berücksichtigung des Behandlungsfokus,
- der therapeutischen Rolle,
- dem Umgang mit Abwehr, Widerstand und Übertragung.

Literatur

- Wolfgang Wöllner, Johannes Kruse: „Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie“, Stuttgart: Schattauer, 2018
- Norman J. Ornstein, Anna Ornstein: „Psychoanalytische fokale Psychotherapie“, Psychotherapie Forum Bd. 5, Heft 3, S.127-140, 1997

GPT Theorieblock 3

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke
Seminar,** Präsenz, 8 UE, GPT (Start 2025)
Samstag, 13.06.2026, 10.00-17.00 Uhr

Psychodynamik von häuslicher und sexualisierter Gewalt unter Erwachsenen

M. Sc. Tobias Wunder
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP
Teilnehmer:innen des Seminars im WS25|26
Montag, 15.06.2026 , 19.00-21.15 Uhr

Das Seminar beleuchtet die psychodynamischen Hintergründe häuslicher und sexualisierter Gewalt unter Erwachsenen. Zentrale Themen sind unbewusste Konfliktstrukturen, Bindungs- und Abhängigkeitsdynamiken, Spaltungsprozesse sowie die Bedeutung von Scham, Schuld und Macht in Gewaltbeziehungen. Durch die Verbindung von Theorie, klinischen Fallbeispielen und gemeinsamer Reflexion werden diagnostische Sensibilität, therapeutische Haltung und Interventionskompetenz im professionellen Umgang in der therapeutischen Arbeit vertieft.

Anamnese mit Patientenvorstellung, Praxis C. Leschke, Eichenallee 5, 14050 Berlin

Dipl.-Psych. Cornelia Leschke
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä
zum Behandlungsbeginn
Mittwoch, 17.06.2026, 19.00-21.15 Uhr

Sie sprechen mit einer Patientin|einem Patienten von Frau Leschke und üben, sie|ihn anamnestisch und darüber hinaus zur Therapiemotivation usw. zu befragen.

Das Gespräch wird im Anschluss reflektiert und analysiert, zum Beispiel was Ihre Interventionen anbelangt, was Ihre Aufmerksamkeit geweckt hat usw.

Bitte erscheinen Sie pünktlich in der Praxis!

Die innere Werkstatt der Psychoanalytiker|Therapeuten im intersubjektiven Feld der therapeutischen Dyade. Über die Entfaltung von Storys in einem besonderen Übergangsraum, Teil 2

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Donnerstag, 18.06.2026, 18.30-20.45 Uhr

Siehe Seite 59.

Umgang mit Aggression in der Psychotherapie

Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
TKS, Präsenz, 7 UE, TP|AP, PT1 und NZ
Samstag, 20.06.2026, 11.00-16.15 Uhr

Aggression kommt als menschliches Gefühl in zahlreichen Formen zum Ausdruck, wird dabei jedoch oft stark negativ konnotiert und bewertet. Auch in der Behandlung von Patient:innen wird Aggression häufig eindimensional und lediglich von ihrer destruktiven oder negativen Seite betrachtet. Aggression besitzt dabei jedoch mehrere Facetten und kann ebenfalls als konstruktive Kraft auftreten. Konstruktiv gerichtet steht sie dabei für die grundlegende Umweltgerichtetheit des Menschen, kann dabei helfen, Handlungen zielgerichtet und kohärent auszudrücken, eine eigene Identität zu bilden, und steht daher in starkem Zusammenhang mit der menschlichen Kreativität.

Das Konzept der korrigierenden emotionalen Erfahrung

M. Sc. Tobias Wunder
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP, alle
Montag, 22.06.2026, 19.00-21.15 Uhr

Das Seminar widmet sich dem psychoanalytischen Konzept der korrigierenden emotionalen Erfahrung als zentralen Wirkfaktor therapeutischer Veränderung. Es beleuchtet die Bedeutung der therapeutischen Beziehung als emotionalen Erfahrungsraum, in dem frühe konflikthafte Beziehungserfahrungen neu inszeniert und emotional transformiert werden können. Anhand theoretischer Impulse und praxisnaher Fall vignetten wird aufgezeigt, wie korrigierende

emotionale Erfahrungen gezielt erkannt, verstanden und in der psychotherapeutischen Arbeit wirksam genutzt werden können.

Psychoanalyse, Neurowissenschaften und Bewusstsein, Teil 2: Psychoanalyse und Bewusstsein

Dipl.-Psych. Michael Flor
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP, alle
Dienstag, 23.06.2026, 19.00-21.15 Uhr

Der zweite Teil widmet sich der Frage, wie und warum Bewusstsein entsteht, und greift hierzu den integrativen Ansatz von Mark Solms und Karl Friston auf, der das „Problem“ aus naturwissenschaftlicher Perspektive neu rahmt. Auf der Grundlage aktueller Erkenntnisse aus Physik, Physiologie und affektiver Neurowissenschaft wird Bewusstsein nicht als bloßes Nebenprodukt kognitiver Verarbeitung verstanden, sondern als endogener, affektiv fundierter Zustand lebendiger Systeme, der aus der Notwendigkeit hervorgeht, freie Energie zu minimieren und existenzielle Unsicherheit zu regulieren. Dieser Ansatz schafft einen theoretischen Rahmen, in dem subjektives Erleben, Affekt und Selbstorganisation als zentrale Bedingungen von Bewusstsein verstanden werden.

Medikamente mit psychogener Wirkung, Termin 1 (Pflichtseminar)

Dipl.-Psych. Thomas Brandt (Arzt)
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Mittwoch, 24.06.2026, 19.30-21.45 Uhr

Infos zum Seminar finden Sie im Intranet.

Die innere Werkstatt der Psychoanalytiker|Therapeuten im intersubjektiven Feld der therapeutischen Dyade. Über die Entfaltung von Storys in einem besonderen Übergangsraum, Teil 3

Dr. med. Klaus-J. Lindstedt
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Donnerstag, 25.06.2026, 18.30-20.45 Uhr

Siehe Seite 59.

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT (Start 2025), Balint-Raum
Samstag, 27.06.2026, 14.00-18.00 Uhr
Sonntag, 28.06.2026, 11.00-15.00 Uhr

Umgang mit funktionellen Körperbeschwerden

Prof. Dr. med. Markus Herrmann
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Donnerstag, 02.07.2026, 18.00-20.15 Uhr

Etwa 10 % der Allgemeinbevölkerung und rund ein Drittel der erwachsenen Patienten in klinischen Populationen weisen funktionelle Körperbeschwerden auf. Sie sind vielschichtig, verlaufen oft chronisch, beeinträchtigen Lebensqualität und Leistungsfähigkeit und sind kostenintensiv. Besonders häufig betrifft das Erschöpfung, Schwindel, Schmerzen und Fehlfunktionen wie Verdauungs-, Gleichgewichts- oder Gefühlsstörungen. Dabei sind Organe und Gewebe nicht beschädigt, sondern lediglich vorübergehend in ihrer Funktion und im Zusammenspiel mit dem Gesamtorganismus beeinträchtigt. Eindeutige „Gründe“ für solche Beschwerden sind selten festzumachen. Meist kommt Verschiedenes zusammen, wie Vorerkrankungen, Sorgen, Stress, Über-, manchmal auch Unterforderung. Wichtig ist, verstehen zu lernen, wie solche Beschwerden zustande kommen, wie damit umgehen und ob überhaupt medizinischer (Be-) Handlungsbedarf besteht.

Im Rahmen des Seminars soll entlang der Leitlinie der AWMF zu funktionellen Körperbeschwerden ein Überblick gegeben werden und Ansatzpunkte für deren Behandlung. Die am Seminar Teilnehmenden sind eingeladen, eigene Anamnesen und Behandlungsfälle mitzubringen, bei denen sich die Problematik des Umgangs mit funktionellen Beschwerden stellt.

Literatur

- Casper Roenneberg, Heribert Sattel, Rainer Schaefert, Peter Henningsen, Constanze Hausteiner-Wiehle : „Clinical practice guideline: Functional somatic symptoms“, Dtsch Arztebl Int 2019; 116: 553–60. DOI: 10.3238/arztebl.2019.0553
- Casper Roenneberg et al.: „Funktionelle Körperbeschwerden“ ... PSYCH up2date 2020; 14: 35–53
- Rainer Schaefert, Constanze Hausteiner-Wiehle, Winfried Häuser, Joram Ronel, Markus Herrmann, Peter Henningsen: „Clinical Practice Guideline: Non-specific, functional and somatoform bodily complaints“, Dtsch Arztebl Int 2012; 109(47): 803–13. DOI: 10.3238/arztebl.2012.0803
- Iris Veit, Olaf Reddemann, Markus Herrmann: „Angst, Depression und nichtspezifische (funktionelle) Körperbeschwerden“, in: Chenot, Scherer (Hrsg) Lehrbuch Allgemeinmedizin, Elsevier, 2022

Gruppendynamisches Wochenende

03.-05. Juli 2026

Resonanz und Regulation in Gruppen

Dipl.-Psych. Astrid Thome, M.A.

Öffentl. Vortrag*, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP, alle
Freitag, 03.07.2026, 20.00-22.15 Uhr

Wenn sich eine Gruppe zum Medium von Psychotherapie, Supervision, von Veränderungsprozessen aus der Gründungsphase herausentwickelt, stehen wir einem in besonderer Weise gewachsenen interpersonellen Raum gegenüber. Zur intermediären Gegebenheit einer solchen Gruppe gehören die Gruppenatmosphäre, das Gruppenunbewusste und das Gruppenbewusstsein, das sich nicht aus dem Bewusstsein der Teilnehmer:innen zusammensetzt, sondern etwas anderes ist, und die Teilnehmer:innen affiziert und im Hier und Jetzt beeinflusst und verändert.

Die Resonanz zwischen Menschen erhält im interpersonellen Raum einer Gruppe eine besondere Qualität. Regulation und Co-Regulation werden in den letzten zwei Jahrzehnten zunehmend als Dreh- und Angelpunkt zwischenmenschlichen Geschehens aufgefasst, von dem psychisches und psychophysiologisches Überleben, erträgliche Ich-Zustände und Wohlbefinden abhängen.

Diesen bekannten Phänomenen geht der Vortrag in ihren Auswirkungen, ihrem Sinn und ihren Chancen im Medium psychotherapeutischer Gruppen nach.

Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung**, Präsenz, 11 UE +4, alle
Samstag, 04.07.2026, 13.00-20.00 Uhr
Sonntag, 05.07.2026, 12.00-20.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Zusätzlich werden zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Mehr Informationen finden Sie ab Seite 94.

Angebotene Gruppen

- 2 Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen
- Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen
- Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
- Analytische Tanztheatergruppe

Mobbing im analogen und digitalen Raum

M. Sc. Jehona Muslija
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Montag, 06.07.2026, 18.30-20.45 Uhr

Infos zum Seminar finden Sie im Intranet.

Medikamente mit psychogener Wirkung Termin 2 (Pflichttermin)

Dipl.-Psych. Thomas Brandt (Arzt)
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Dienstag, 07.07.2026, 19.30-21.45 Uhr

Infos zum Seminar finden Sie im Intranet.

AG Traumdeutung

Christoph Eissing (Facharzt)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Mittwoch, 08.07.2026, 19.00-21.15 Uhr

Aus gegebenem Anlass werden wir an beiden Abenden im Sommersemester (8.7. und 9.9.) jeweils ein Traumseminar nach Morgenthaler als Gruppenprozess (nach Foulkes) durchführen.

Bringen Sie also gerne Patiententräume aus laufenden Behandlungen mit. Sollte von keinem Seminarteilnehmer ein Patiententraum mitgebracht oder spontan erinnert werden, können Sie ebenso gut auf andere Verdichtungsphänomene zurückgreifen, z. B. einen Stundenanfang (Loch), eine ganze Stunde (frei nach Bion "take every session as a dream"),

eine Vignette (Balint), eine Szene (Lorenzer|Argelander) oder ein frei assoziativ vorgetragenes Fallfragment.

Psychodynamische Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung, Teil 1

Dipl.-Psych. Helga Odendahl
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, alle
Donnerstag, 09.07.2026, 18.00-21.00 Uhr

- Übung zur Gegenübertragung und Diagnostik
- Einführung in die Fallvorstellung
- Theorie zum Fall
- Neurosendisposition
- Grundkonflikte
- Abwehr
- Psychodynamik
- Behandlungsfokus und Therapieziele am Fallbeispiel
- Gruppenarbeit
- Therapiefokus, Psychodynamik, Beendigung der Therapie

Umgang mit Demenz bei Angehörigen

Dipl.-Psych. Karola Hanau
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP, alle
Freitag, 10.07.2026, 18.30-20.45 Uhr

Alzheimer-Demenz kommt nicht über Nacht. Experten gehen von rund 30 Jahren asymptomatischem Verlauf aus, bevor sich die Krankheit bemerkbar macht. Dann verdichtet sich der Nebel des Vergessens. Die Ängste der Menschen vor Demenz finden zunehmend auch in der Altersforschung

in Deutschland Beachtung. Und es gibt einen englischen Fachbegriff dafür: dementia worry, zu Deutsch ‚Demenzsorge‘. „Demenzsorge ist die emotionale Reaktion auf die wahrgenommene Bedrohung, irgendwann einmal an Demenz zu erkranken“.

Nur: Das individuelle Demenzrisiko lässt sich senken! Das Seminar soll Einblicke geben in die Entstehung von Demenz, im Umgang mit Betroffenen und in die Betroffenheit der Angehörigen. Und es soll Hoffnung machen: Denn wir haben durchaus Einfluss auf die Entstehung und auf den Verlauf mit Bewegung, gesunder Ernährung, gemeinsamen Aktivitäten, Entspannung und gutem Schlaf bis hin zu einer positiven Lebenseinstellung.

Anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse aus Medizin, Psychologie und Ernährung zeigen wir, wie Demenz frühzeitig erkannt und verlangsamt werden kann, und wie wir bestmöglich mit der Erkrankung umgehen: Demenz betrifft Familie, Angehörige, Pflegende. Für die Erziehung eines Kindes braucht es ein ganzes Dorf – für die Pflege eines Demenzerkrankten auch. Es gibt konkrete Anregungen, die im Umgang mit Betroffenen den Unterschied machen. Teilnehmer haben die Möglichkeit, eigene Erfahrungen einzubringen. Und vielleicht ändert sich damit unser Blick auf die Erkrankung.

Kompaktseminar zur Gesprächspsychotherapie

Holger Nikolai, Heilpraktiker für Psychotherapie
Seminar, Präsenz, 5 UE, TP/AP, alle
Samstag, 11.07.2026, 10.00-14.00 Uhr

In diesem eintägigen Seminar wenden wir uns dem sogenannten „3. Weg“ in der Psychotherapie zu, der „Humanis-

tischen Psychotherapie“, mit der Gesprächs- oder klientenzentrierten Psychotherapie nach Carl Rogers als zentrales Verfahren in diesem Bereich.

Häufig als „einfach“ oder „ergänzendes Verfahren“ bezeichnet, wird dabei die Komplexität des Ansatzes oftmals nicht ausreichend betrachtet. Ein stark an philosophischen Fragestellungen ausgerichtetes Gespräch verfolgt hier kein greifbares Ziel, sondern fördert die Erkenntnisfähigkeit aller Beteiligten – in diesem Falle des Klienten UND des Therapeuten.

Ein Gewährwerden der augenblicklichen Dynamik zwischen Klient und Therapeut lehnt sich erkennbar an die Psychoanalyse an, verzichtet aber auf die dort zugrundeliegenden Theorien. Daraus folgt ein therapeutisches Arbeiten mit „allem, was hier und jetzt erkennbar ist“. Der Therapeut versteht sich als Partner auf Augenhöhe, ist dadurch aber auch zu spontaner Reaktion, Anteilnahme und Antizipation innerer Bewegungen des Klienten aufgefordert.

Der Verzicht auf Techniken, komplexe Theorien, Hilfsmittel und Anleitungen lässt diese Form der Psychotherapie einfach oder sogar willkürlich erscheinen, erfordert für ein methodisches Arbeiten aber genau deswegen hohe innere Bereitschaft und Reflexionsvermögen des Therapeuten wie auch Verantwortungsgefühl, Eigenarbeit und Risikobereitschaft.

In fünf Unterrichtsstunden wenden wir uns den Kernelementen und grundsätzlichen Eigenschaften dieser Therapieform zu:

- Entstehung, psychohistorische Einordnung, Namensgebung,
- „3. Weg“, Lösungs- vs. Sinnorientierung,

- Die „sechs notwendigen und hinreichenden Bedingungen“,
- Die Rolle des Therapeuten („Wagnis der Begegnung“),
- Methodik in der Praxis.

In diesen Blöcken werden auch die mit diesem Verfahren verknüpften Begrifflichkeiten wie Aktualisierungstendenz, Kongruenz, Paraphrasieren, Organismus und weitere erklärt und verdeutlicht.

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dr. med. univ. Gerald Annerl
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ,
Montag, 13.07.2026, 19.30-21.45 Uhr

Spezifika psychoanalytischer Behandlungsmethodik: Zur Frage der Körperposition in der Therapie- bzw. Analysestunde im Zusammenhang mit Fragen der Behandlungstechnik

Christoph Eissing (Facharzt)
Seminar|Übung, Präsenz, 3 UE, AP|TP, NZ
Mittwoch, 15.07.2026, 19.00-21.15 Uhr

Sinnvoll für die Teilnahme am Seminar wäre die Lektüre zwei der „Behandlungstechnischen Schriften“ Freuds (1912e, 1913c, beide GW Bd. 8, auch enthalten in S. Freud im Taschenbuch, Bd. 10445, Zur Dynamik der Übertragung | Behandlungstechnische Schriften, Einleitung von Hermann Argelander).

Mein Vorschlag ist, vor allem aus dem Vorwissen der Teilnehmer:innen heraus zu arbeiten, gerne auch mit eigenen Fallbeispielen (Vignetten). Ergebnisse eigener Lektüreforschungen sind hoch willkommen.

Zu dem Seminar gibt es ein kurzes Info, das vorher an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschickt wird. Zusätzlich wird es eine Literaturliste geben.

Daraus vorab

- Otto Fenichel: „Probleme der psychoanalytischen Technik“, hrsg. von Michael Giefer und Elke Mühlleitner, Psychosozial, Gießen; II. Vortrag, S. 43 letzter Abs. ff „Was passiert, wenn ein Patient sich hinlegt?“, 2001
- Freud mit seinen Behandlungstechnischen Schriften: die 4 „Ratschläge ...“ (1912e) | (1913c) | (1914g) und (1915a) sowie
- „Zur Dynamik der Übertragung“, (1912b)
- Claudia Guderian, „Das ruhige Liegen auf der Couch“, Vortrag auf den 56. Lindauer Psychotherapiewochen, 2006 (www.Lptw.de).
- Fritz Morgenthaller, „Technik, Zur Dialektik der psychoanalytischen Praxis“, Syndikat, Frankfurt a M., 1978; dort insb. Kap. 1: „Theorie der Technik und analytischer Prozess“ und Kap. 2: „Die Sukzession im Assoziationsverlauf“

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dr. med. Eugen Kiem
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Donnerstag, 16.07.2026, 20.00-22.15 Uhr

PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechungen

M. Sc. Lara Noffke
Übung, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP
alle in PT1 und PT2
Freitag, 17.07.2026, 18.00-20.15 Uhr

Sie haben hier die Gelegenheit, Fälle aus Ihrer PT1 oder PT2 zu besprechen.

Begegnung in der Liebe. Bindungserfahrungen verstehen – Resonanz in der therapeutischen Beziehung vertiefen, Termin 1

Fabian Lenné, Psychotherapeut
Seminar|Übung, Präsenz, 4 UE, TP|AP, alle
Samstag, 18.07.2026, 10.00-13.30 Uhr

Liebesbeziehungen führen uns unmittelbar zu den Fragen von Nähe, Sicherheit und Selbstschutz. Sie spiegeln unsere frühen Bindungserfahrungen und machen unbewusste Beziehungsmuster sichtbar. Dieses Seminar lädt dazu ein, solche Dynamiken in einem geschützten Rahmen zu erkunden und ihre Bedeutung für die therapeutische Arbeit zu reflektieren.

Durch erfahrungsorientierte Übungen entstehen Momente echter Begegnung, in denen Vertrauen und emotionale Sicherheit spürbar werden können. Das bewusste Erleben des eigenen Bindungsverhaltens öffnet neue Zugänge zum Verstehen und Gestalten von Übertragungs- und Gegenübertragungsprozessen – und stärkt die empathische Präsenz im Kontakt mit Patient:innen.

Voraussetzung: Grundkenntnisse der Bindungstheorie

Sigmund Freud (1909b): Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben [„Der kleine Hans“], Teil 1

Christoph Eissing (Facharzt)
Lektürekurs, Präsenz, 2 UE, AP|TP, alle
Montag, 20.07.2026, 19.00-20.30 Uhr

Nachdem Sigmund Freud mit den Studien über Hysterie (1895), der Traumdeutung (1900) und den drei Abhandlungen zur Sexualtheorie (1905) innerhalb von 10 Jahren die Basis seiner Methode und Theorie entwickelt und dargelegt hat, exemplifiziert er seine dort ausgearbeiteten Gedanken und Ideen in seinen fünf „großen Falldarstellungen“: Dora (1907), Rattenmann und Der kleine Hans (beide 1909), Schreber (1911) und dem Wolfsmann (1918). Im weiteren Sinne gehört auch eine historische Arbeit, „Haitzmann“, eine Teufelsneurose im siebzehnten Jahrhundert (1923) zu dieser Gruppe.

Mit „Dem kleinen Hans“ (1909b) exemplifiziert Freud insbesondere seine infantile Sexualtheorie in einer Falldarstellung.

Insofern steht diese wichtige Fallstudie in ähnlicher Beziehung zu den Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie wie Dora zur Traumdeutung.

Entsprechend werden wir uns entlang der Lektüre „Des kleinen Hans“ fortlaufend mit den psychosexuellen Entwicklungsstadien des Menschen beschäftigen.

Eine gute Einführung in die Materie finden Sie in der Einleitung von Veronika Mächtlinger (Sigmund Freud Werke im Taschenbuch, Bd. 10448). Dort finden Sie auch das Vorwort von Anna Freud zur Taschenbuchausgabe von 1980.

Teil 1

Einleitung von Veronica Mächtlinger in Fischer S. Freud im TB und Vorwort von Anna Freud 1980

Ödipus I: basics, Teil 1

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, alle
Mittwoch, 22.07.2026, 18.00-20.30 Uhr

Der Ödipuskomplex gilt als der Kernkomplex der Neurosen, ihm wurde von Sigmund Freud Allgemeingültigkeit zugesprochen: „Jedem menschlichen Neuankömmling ist die Aufgabe gestellt, den Ödipuskomplex zu bewältigen; wer es nicht zustande bringt, ist der Neurose verfallen.“

Ausgehend vom antiken Mythos werden wir die Konzeptualisierungen Freuds bis hin zum in der Rezeptiongeschichte lange verdrängten „vollständigen Ödipuskomplex“ nachverfolgen.

Das Seminar ist auf drei Teile angelegt: im folgenden Semester werden wir uns der Frage zuwenden, welche Formen der Ödipuskomplex in einer spätpatriarchalischen Gesellschaft – mit postpatriarchalem Anspruch und androgynen kulturellen Tendenzen – mit alternativen Familienmodellen angenommen hat. U. a. wird uns das Konzept des „strategischen Ödipuskomplexes“ (Rohde-Dachser) beschäftigen.

Im SS 2027 schließlich soll es um die Frage gehen: ist der Ödipuskomplex wirklich ubiquitär? Wie sieht es in nicht-westlichen Kulturen aus?

Literatur

- Sophokles: König Ödipus
- Sigmund Freud: „Die Traumdeutung“, Kapitel V, Abschnitt E, 1900
 - „Ein besonderer Typus der Objektwahl beim Manne“, 1910
 - „Das Ich und das Es“, 1923
 - „Der Untergang des Ödipuskomplexes“, 1924
 - „Über die weibliche Sexualität“, 1931

Psychodynamische Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung, Teil 2

Dipl.-Psych. Helga Odendahl
Seminar, Präsenz, 4 UE, TP|AP, alle
Donnerstag, 23.07.2026, 18.00-21.00 Uhr

Siehe Seite 71.

Projektive Identifikation – Definition und therapeutischer Umgang

Dr. med. Hermann Rosenberger
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Freitag, 24.07.2026, 19.00-21.15 Uhr.

An Hand eigener Klientenerfahrung oder anderer Kommunikationssituationen soll das Konzept der „Projektiven Identifikation“ (Melanie Klein|Bion) theoretisch und als inneres

Erlebnis erfahren und von dem Konzept der Gegenübertragung abgegrenzt werden.

Begegnung in der Liebe. Bindungserfahrungen verstehen – Resonanz in der therapeutischen Beziehung vertiefen, Termin 2

Fabian Lenné, Psychotherapeut
Seminar|Übung, Präsenz, 4 UE, TP|AP, alle
Samstag, 25.07.2026, 10.00-13.30 Uhr

Siehe Seite 76.

Rehabilitation: Versorgungssysteme und Organisationsstrukturen

Dr. med. Reimer Hinrichs
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP,
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Montag, 27.07.2026, 19.00-21.15 Uhr

Rehabilitation unterscheidet sich von kurativer Medizin unter anderem dadurch, dass sie sich ausschliesslich mit chronifizierten Krankheiten beschäftigt. Statt kausaler und kurativer Therapie mit dem Ziel der Heilung werden rehabilitativ eher Schadensbegrenzung und Stabilisierung angestrebt.

Gesetzlich und klinisch wird u. a. medizinische von beruflicher Rehabilitation unterschieden.

Das Seminar beleuchtet die gesetzlichen Grundlagen des bundesdeutschen Rehabilitationswesens und schildert aus-

föhrlich klinische Beispiele aus der stationären, der halbstationären und der ambulanten Rehabilitation.

Besonderes Augenmerk wird auf die Interaktion der Kostenträger gelegt sowie auf die Vernetzung mit zahlreichen nichtärztlichen Berufsgruppen in allen genannten Settings. Das Referat schliesst mit statistischen und umstrittenen Thesen zur Inanspruchnahme, zur psychosozialen Beratung, der Salutogenese und zu Aspekten der primären, sekundären und tertiären Prävention.

Gruppendynamische Tagung in Süditalien

Leitung: Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung*, Präsenz, 74|18 UE, alle
Mittwoch, 20.08.2026, 18.00 Uhr bis
Samstag, 30.08.2026, ca. 15.00 Uhr

Siehe Seite 98.

„Weniger Stress, mehr Kompetenz“ – Achtsamkeit, Selbstfürsorge und gelingende Kommunikation für Psychotherapeut:innen, Termin 1

Dr. med. Peter Vogelsänger
Übung, Präsenz, 8 UE, TP|AP, alle
Samstag, 05.09.2026, 10.00-18.00 Uhr

Die eigene Achtsamkeit und Körperwahrnehmung, die Bewahrung von Empathie und (Selbst-)Mitgefühl wie auch die Fähigkeit, mit schwierigen Emotionen umzugehen, kognitive Präsenz zu bewahren und Konzepte zum Denken Anderer zu entwickeln (Theory of Mind), sind wichtige Aspekte einer gelingenden wie auch selbstfürsorglichen therapeutischen Praxis.

Die Teilnehmenden des Workshops lernen den Stand der Forschung (speziell das ReSource-Projekt) kennen, werden in gemeinsamer Übungspraxis mit Kernübungen des ReSource-Projektes wie auch weiteren Übungen aus „Dritte-Welle-Verfahren“ wie DBT (Dialektisch-Behaviorale Therapie), MBRP (Mindfulness-Based Relapse Prevention) oder MSC (Mindful Self-Compassion) vertraut gemacht und sind dazu eingeladen, ihre Erfahrungen in der Gruppe zur Diskussion stellen.

Die Teilnehmenden werden gebeten, ein kleines Kissen, eine leichte Decke, Yogasocken und ein Getränk mitzubringen. Yogamatten und Meditationskissen werden gestellt.

Ablauf

- 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr
- Pause 11.30 Uhr bis 11.45 Uhr
- Block 11.45 Uhr bis 12.30 Uhr
- Mittagspause 12.30 Uhr bis 13.45 Uhr
- Doppelblock 13.45 Uhr bis 15.15 Uhr
- Pause 15.15 Uhr bis 15.30 Uhr
- Doppelblock 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr
- Pause 17.00 Uhr bis 17.15 Uhr
- Block 17.15 Uhr bis 18.00 Uhr

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT (Start 2025), Balint-Raum
Samstag, 05.09.2026, 14.00-18.00 Uhr
Sonntag, 06.09.2026, 11.00-15.00 Uhr

Sigmund Freud (1909b): Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben [„Der kleine Hans“], Teil 2

Christoph Eissing (Facharzt)
Lektürekurs, Präsenz, 2 UE, AP|TP, alle
Montag, 07.09.2026, 19.00-20.30 Uhr

Infos siehe Teil 1, Seite 77.

Teil 2: Freud 1909b I-II.

AG Traumdeutung

Christoph Eissing (Facharzt)
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Mittwoch, 09.09.2026, 19.00-21.15 Uhr

Aus gegebenem Anlass werden wir an beiden Abenden im Sommersemester (8.7. und 9.9.) jeweils ein Traumseminar nach Morgenthaller als Gruppenprozess (nach Foulkes) durchführen.

Bringen Sie also gerne Patiententräume aus laufenden Behandlungen mit. Sollte von keinem Seminarteilnehmer ein Patiententraum mitgebracht oder spontan erinnert werden, können Sie ebenso gut auf andere Verdichtungsphänomene zurückgreifen, z. B. einen Stundenanfang (Loch), eine ganze Stunde (frei nach Bion "take every session as a dream"), eine Vignette (Balint), eine Szene (Lorenzer|Argelander) oder ein frei assoziativ vorgetragenes Fallfragment.

Ödipus I: basics, Teil 2

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, alle
Freitag, 11.09.2026, 18.00-20.30 Uhr

Infos zum Seminar siehe Seite 78.

Objektbeziehungstheorie

Prof. Dr. med. Francisco Pedrosa Gil
Seminar, Präsenz, 5 UE, TP|AP, alle
Samstag, 12.09.2026, 09.00-13.00 Uhr

Im Seminar werden die theoretischen Grundlagen und auch die klinischen Implikationen der Objektbeziehungstheorie dargestellt und exemplarisch an klinischen Fallbeispielen weiter untersucht; insbesondere Otto Kernberg und seine Repräsentanzentheorie soll untersucht werden.

Sigmund Freud (1909b): Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben [„Der kleine Hans“], Teil 3

Christoph Eissing (Facharzt)
Lektürekurs, Präsenz, 2 UE, AP|TP, alle
Montag, 14.09.2026, 19.00-20.30 Uhr

Infos siehe Teil 1, Seite 77.

Teil 3: Freud 1909b II.

Essstörungen

M. Sc.-Psych. Paul Klein
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, alle
Mittwoch, 16.09.2026, 18.00-20.15 Uhr

Im Seminar soll zunächst ein Überblick über die unterschiedlichen Essstörungen und deren Epidemiologie gegeben werden. Dabei wird auch das transdiagnostische Modell von Fairburn diskutiert. Im Anschluss stehen ätiologische Aspekte im Vordergrund, wobei der Fokus auf psychodynamischen Erklärungsansätzen liegt. Unterschiede zwischen ICD 10 und 11 sollen ebenfalls kurz beleuchtet werden. Zum Abschluss soll es ein kurzes Fallbeispiel geben, aus welchem ganz praktisch mögliche psychodynamische Hintergründe sowie eine Behandlung abgeleitet werden sollen.

Die verpönten Gefühle: Eifersucht und Neid

M. Sc. Jehona Muslija
Seminar, Präsenz, 2 UE, TP|AP|Ä, alle
Donnerstag, 17.09.2026, 18.30-20.00 Uhr

Infos zum Seminar finden Sie im Intranet.

Grundlagen der Verhaltenstherapie

Dipl.-Psych. Ute Krienke
Seminar, Präsenz, 12 UE, TP|AP
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Samstag, 19.09.2026, 10.00-15.00 Uhr
Sonntag, 20.09.2026, 10.00-15.00 Uhr

Infos zum Seminar finden Sie im Intranet.

Kurzzeittherapie als eigenständiges Verfahren innerhalb der tiefenpsychologisch fundierten Therapie

Dipl.-Psych. Anna Mendelson
Übung, Präsenz, 3 UE, TP|AP
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Montag, 21.09.2026, 18.00-20.15 Uhr

Im Seminar wird die Kurzzeittherapie als eigenständiges Verfahren innerhalb der tiefenpsychologisch fundierten Therapie vorgestellt. Es wird erörtert, wie diese Kurzzeitverfahren mit tiefenpsychologisch fundierten Konzepten vereinbar sind und in wie weit sie eine schnelle und effektive Bearbeitung psychischer Krisen ermöglichen. Das Seminar beschäftigt sich auch mit den Herausforderungen und Fragen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Kurzzeitinterventionen und der tiefenpsychologischen Therapie, die eine längere und tiefere Aufarbeitung unbewusster Konflikte anstrebt. Es wird untersucht, ob diese Methoden langfristige Veränderungsprozesse anstoßen können oder ob sie auf symptomorientierte Behandlungen beschränkt bleiben.

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Bernhard Möbus (Facharzt)
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Mittwoch, 23.09.2026, 19.30-21.45 Uhr

„Weniger Stress, mehr Kompetenz“ – Achtsamkeit, Selbstfürsorge und gelingende Kommunikation für Psychotherapeut:innen, Termin 2

Dr. med. Peter Vogelsänger
Übung, Präsenz, 8 UE, TP|AP, alle
Samstag, 26.09.2026, 10.00-18.00 Uhr

Siehe 1. Termin, Seite 81.

Angehörigenarbeit in der Psychiatrie: Belastung, Beziehung, Bedeutung

M. Sc. Johanna Schwarz
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP
#alle in PT1 und PT2
Sonntag, 27.09.2026, 11.00-13.15 Uhr

Psychische Erkrankungen wirken weit über die betroffene Person hinaus und belasten häufig das gesamte Familiensystem. Das Seminar gibt einen Überblick über zentrale Aspekte der Angehörigenarbeit in der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung. Thematisiert werden typische Beziehungskonstellationen, emotionale Belastungen von Angehörigen sowie Möglichkeiten, diese sinnvoll in den therapeutischen Prozess einzubeziehen. Anhand klini-

scher Beispiele werden praxisnahe Zugänge zur Arbeit mit Angehörigen erarbeitet.

Literatur

- Nadine Bull, Christine Poppe: „Zuhören, informieren, einbeziehen: Leitfaden für die Arbeit mit Angehörigen in der Psychiatrie“, Köln, Psychiatrie Verlag, 2014
- Edith Scherer, Thomas Lampert: „Angehörige in der Psychiatrie“, Köln, Psychiatrie Verlag, 2017

Sigmund Freud (1909b): Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben [„Der kleine Hans“], Teil 4

Christoph Eissing (Facharzt)
Lektürekurs, Präsenz, 2 UE, AP|TP, alle
Montag, 28.09.2026, 19.00-20.30 Uhr

Infos siehe Seite 77.

Teil 4: Freud 1909b II-III und Nachschrift.

Spezifika psychoanalytischer Behandlungsmethodik

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
TKS, Präsenz, 3 UA, AP|Ä, NZ
Mittwoch, 30.09.2026, 19.00-21.15 Uhr

Insbesondere wollen wir uns mit dem Ablauf einzelner Analysesitzungen beschäftigen.

Widerstand in der analytisch fundierten Psychotherapie – Geschichte eines Begriffs und aktuelle Diskussion

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP
alle, die noch nicht teilgenommen haben
Freitag, 02.10.2026, 18.00-20.30 Uhr

„Was immer die Fortsetzung der [analytischen, psychotherapeutischen] Arbeit stört, ist ein Widerstand.“ (Sigmund Freud 1900)

Die Erscheinungsformen des Widerstands sind vielfältig: zu spät kommen/gar nicht kommen; Patient:in spricht nur über Aktuelles (Flucht an die Oberfläche), nur über Vergangenheit (Flucht in die Tiefe), konkretistische Berichte über Triviales, Vermeiden von Träumen, Überfluten mit Träumen; Schweigen, ununterbrochenes Reden; Ungeschehen machen; Formen der Liebesübertragung, Idealisierung, Sexualisierung; Ausagieren, ...

Bei frühen Ich-Störungen liegt der Widerstand in der Symptomatik: die Symptome haben die Funktion, Gefühle wie Trauer, Angst oder Wut zu vermeiden, die mit einem Wiedererleben der verinnerlichten Primärgruppendynamik verbunden wären. Je kränker die Patient:innen, desto mehr neigen sie zum Ausagieren, zum Widerstandsausagieren.

Der Widerstand hat auch eine essentiell konstruktive Funktion, er schützt vor drohender Desintegration durch ein Überflutet werden von unbewussten Inhalten und Gefühlen und kann eine konstruktive Abgrenzungsleistung gegenüber der|dem Therapeut:in sein.

Die Entfaltung des Widerstands-Begriffs in der Geschichte der Psychoanalyse soll verfolgt werden (vor allem S. Freud,

Karl Abraham, Anna Freud, Wilhelm Reich, Kohut, Günter Ammon), Funktionen des Widerstands und seine Erscheinungsformen bei den verschiedenen Krankheitsbildern sowie der therapeutische Umgang mit ihnen sollen erarbeitet werden.

Literatur

- Günter Ammon, unter Mitarbeit von Gisela Ammon und Dörte Griepenstroh (1982): „Behandlungsmethodik und Widerstand von der traditionellen Psychoanalyse zur Dynamischen Psychiatrie.“ In: Günter Ammon (Hrsg.): Handbuch der Dynamischen Psychiatrie I, Ernst Reinhardt Verlag
- Karl König (1995): „Widerstandsanalyse.“ Vandenhoeck & Ruprecht
- Timo Storck (2021): „Abwehr und Widerstand.“ Kohlhammer (in der Reihe ‚Grundelemente psychodynamischen Denkens‘)
- Inge Seiffge-Krenke (2017): Widerstand, Abwehr und Bewältigung.“ Vandenhoeck & Ruprecht (in der Reihe ‚Psychodynamik Kompakt‘), gut als erster Überblick, 77 S., 13,00 €

GPT Selbsterfahrung

Dr. med. Lothar Schlüter-Dupont
Präsenz, GPT (Start 2025), Balint-Raum
Samstag, 03.10.2026, 14.00-18.00 Uhr
Sonntag, 04.10.2026, 11.00-15.00 Uhr

PT1- und PT2-bezogene Fall-Besprechung

Dipl.-Psych. Markus Hückelheim
Übung, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP
alle in PT1 und PT2
Mittwoch, 07.10.2026, 18.00-20.15 Uhr

Sie haben hier die Gelegenheit, Fälle aus Ihrer PT1 oder PT2 zu besprechen.

Angst im Traum

Dr. Roxana Mahdavi
Seminar, Präsenz, 3 UE, TP|AP, alle
Donnerstag, 08.10.2026, 18.30-20.45 Uhr

Infos zum Seminar finden Sie im Intranet.

Gruppendynamisches Wochenende 09.-11. Oktober 2026

Der westliche Liberalismus – ein gescheitertes Modell? Psychoanaly- tische und philosophische Gedanken

Univ.-Prof. Dr. Volker Tschuschke
Öffentl. Vortrag*, Präsenz|Zoom, 3 UE, TP|AP, alle
Freitag, 09.10.2026, 20.00-22.15 Uhr

Infos zum Seminar finden Sie im Intranet.

Gruppendynamisches Wochenende

Leitung: Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Fortbildung**, Präsenz, 11 UE +4, alle
Samstag, 10.10.2026, 13.00-20.00 Uhr
Sonntag, 11.10.2026, 12.00-20.00 Uhr

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Zusätzlich werden zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Mehr Informationen finden Sie ab Seite 94.

Angebote Gruppen

- 2 Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen
- Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen
- Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
- Analytische Tanztheatergruppe

Teilnehmer:innen stellen Behandlungsfälle vor

Dr. med. univ. Gerald Annerl
TKS, Präsenz, 3 UE, TP|AP|Ä, NZ
Montag, 12.10.2026, 19.30-21.45 Uhr

Androgynität als mehrdimensionale Struktur von Persönlichkeit

Dipl.-Psych. Michael Flor
Seminar, Präsenz|Zoom*, 3 UE, TP|AP, alle
Dienstag, 13.10.2026, 19.00-21.15 Uhr

Während gegenwärtige Debatten Geschlecht häufig auf Fragen von Identität, Körperlichkeit und sozialer Zuschreibung konzentrieren, eröffnet das Konzept der Androgynität eine anthropologische Perspektive. Im Sinne eines mehrdimensionalen Menschenbildes bezeichnet Androgynität nicht lediglich eine geschlechtliche Mischform, sondern eine integrative Struktur der Persönlichkeit, die Lebensstil, Beziehungsgestaltung, Körperlichkeit und psychische Dynamik umfasst. Das Seminar führt mittels des Androgynen-Dimensions-Tests (ADA nach Günter Ammon) in die Dimensionen der Androgynität ein und zeigt, wie durch ihre Verschränkung eine binäre Gegenüberstellung von männlich und weiblich dialektisch aufgehoben wird. Männliche und weibliche Anteile werden darin als relationale Pole innerhalb einer individuellen Ganzheit verstanden. Androgynität ist damit ein Prinzip von Integration und Entwicklung, das Geschlechtlichkeit in den Zusammenhang von Persönlichkeit, Gruppe und gesellschaftlicher Struktur stellt.

Gesamtstundenzahl: 287

In verschiedenen Gruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten machen die Teilnehmer:innen eine intensive Selbsterfahrung. Gemeinsam lernen sie die bewussten und unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen, die sich in jeder Gruppe entwickeln. Es finden jeweils vier doppelstündige Sitzungen statt.

Zur Erweiterung der Selbsterfahrung werden allen Teilnehmer:innen zusätzlich zwei analytische Tanzselbsterfahrungssitzungen angeboten. Nach selbst gewählter Musik drücken sie aus, was sie mit Worten nicht sagen können. Lassen Sie sich von Ihren eigenen kreativen Möglichkeiten überraschen!

Angebotene Gruppen

Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppe

Leitung Gruppe 1: Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon,
Dipl.-Psych. Christel Kümmel, M.Sc.-Psych. Paul Klein
Leitung Gruppe 2: Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger,
Dipl.-Psych. Christa Tschink



Die beiden gruppendynamischen Selbsterfahrungsgruppen lernen über 9 Wochenenden die bewussten und unbewussten Prozesse der Gruppe kennen. In der gegenseitigen Wahrnehmung erfahren die Gruppenmitglieder sich selbst. Am Ende steht die theoretische Aufarbeitung des durchlebten Gruppenprozesses unter Einbeziehung aktueller Literatur. Es handelt sich nach dem 3. Termin um eine geschlossene Gruppe. Einstiegsmöglichkeiten bitte erfragen.

Supervisionsgruppe für Psychologische und Ärztliche Psychotherapeut:innen



Die zertifizierte Supervisionsgruppe richtet sich sowohl an niedergelassene Kolleg:innen als auch an Mitarbeiter:innen in Kliniken und anderen Institutionen. In der Gruppe wird die Psychodynamik Ihrer Patienten bzw. des speziellen Krankheitsbildes sowie die Therapeut-Patienten-Beziehung in ihren Übertragungs- und Gegenübertragungsaspekten durch die Widerspiegelung in der Gruppe verstehbar. Sie erweitert den Spielraum des therapeutischen Handelns.

Kreatives Schreiben in der Gruppe – ein Weg zu sich selbst und zu den anderen

Leitung: Dr. Ulrich Kümmel,
Dipl.-Psych. Barbara Engelhardt



In unserer Schreibgruppe geht es um autobiografische Selbstreflexion im Spiegel der Gruppe, um ein „sich spielerisch im Schreiben kennen lernen“. Der Ursprung des Schreibens liegt im Erzählen. Zu mehreren gelingt uns das besser als allein. Zudem wird am Beispiel eines Soziogramms zum tieferen Verstehen der zwischenmenschlichen Prozesse in der Schreibgruppe beigetragen.

Analytische Tanztheatergruppe

Durch den psychodynamischen Tanz werden die bewussten und unbewussten Anteile unserer Persönlichkeit durch die Bewegung ans Licht gebracht. Der Mensch zeigt, was ihn bewegt. Im Tanz lernt der Mensch etwas über sich selbst. Er offenbart sich im Tanz und zeigt seine Stärken, aber gleichzeitig auch seine verletzbaren Seiten.



Dafür werden in den Sitzungen freier Ausdruckstanz, Improvisation und Gruppendynamik genutzt. Zusammen in der Gruppe lernen wir uns über einen Zeitraum von 8 Wochenenden näher kennen, lernen Ängste abzubauen und uns zu vertrauen.

Ein besonderer Moment könnte eine gemeinsame Tanzaufführung am Ende des Jahres sein. Es sind keine tänzerischen Vorerfahrungen nötig.

Zertifizierung

Für die Gruppendynamischen Wochenenden ist jeweils die Zertifizierung bei der Psychotherapeutenkammer Berlin beantragt (15 UE pro Wochenende).

Termine, Teilnahmegebühr und Anmeldung

Termine	09.-10. Mai 2026 04.-05. Juli 2026 10.-11. Oktober 2026 05.-06. Dezember 2026
Registrierung	Samstag, 12.00 Uhr
Dauer	Samstag, 13.00-20.00 Uhr Sonntag, 12.00-20.00 Uhr

Gesamtleitung Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

Teilnahmegebühr 160 €, (150 € bei Überweisung bis zum Freitag der Vorwoche, erm. 90 €)

Information und Anmeldung Gabriela Koderman
Telefon +49 30 30 83 13 30
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de

Gruppendynamische Tagung 2026

„Liebe, Zeiterleben und Friedensfähigkeit“

Tagungen unter südlicher Sonne (Paestum | Süditalien)



In Paestum | Süditalien liegt das **Tagungszentrum der Deutschen Akademie für Psychoanalyse**. Dort finden seit über fünfzig Jahren regelmäßig wissenschaftliche Symposien und gruppendynamische Tagungen statt. Die „Casa Ammon“ befindet sich am Golf von Salerno unweit von Neapel in einer traumhaft schönen Region

zwischen Bergen und Meer. Der Tagungsort befindet sich inmitten einer parkähnlichen mediterranen Landschaft am Rande des archäologischen Tempelgeländes.

Tiefenpsychologische und analytische Selbsterfahrung in der Gruppe

Während dieser Tagung haben Sie die Möglichkeit, sich selbst mit ihren bewussten und unbewussten Persönlichkeitsanteilen in einer Gruppe zu erleben. Täglich finden 3 doppelstündige Sitzungen der Selbsterfahrungsgruppen statt, in denen die Mitglieder sich im Spiegel der Gruppe selbst erfahren und gruppendynamische Prozesse erleben und verstehen lernen. Die Mitglieder lernen die bewussten und die unbewussten zwischenmenschlichen Prozesse kennen. Die gewonnenen Erkenntnisse erschließen neue Möglichkeiten der zwischenmenschlichen Kommunikation und ermöglichen den Teilnehmer:innen eine Kreativierung und Erweiterung ihrer Persönlichkeit.

Da es sich um eine zertifizierte Fortbildung handelt, wird unter zu Hilfenahme verschiedener Kontroll- und Messinstrumente die Selbsterfahrung vertieft und der Lernerfolg

erweitert. Zum Einsatz kommen dabei Soziometrie, der Ich-Strukturtest nach Ammon und der Androgynitäts-Dimensionstest nach Ammon.

Angebotene Gruppen

- Tiefenpsychologische und analytische Selbsterfahrung
- Tanztheater als Selbsterfahrung
- Kreatives Schreiben als Selbsterfahrung
- Kinder- und Jugendlichengruppe

Weitere Programmpunkte

- Tanzselbsterfahrung
- Vortragsprogramm
- Ausflüge

Zertifizierung

Für die Tagungen wird jeweils die Zertifizierung (74 UE) bei der Berliner Psychotherapeutenkammer beantragt.

Bildungsurlaub|-zeit

Wird für die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und weitere Bundesländer beantragt.

Unser Angebot finden Sie außerdem auf dem Portal bildungsurlaub.de.

Termin, Teilnahmegebühr, Anmeldung

Termin 20. August-30. August 2026
Leitung Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon,
Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger

Teilnahmegebühr 660 €
400 € PiAs
330 € ermäßigt (nach Rücksprache)
50 € Kinder

Für einen gemeinsamen Ausflug nach Capri, Abschlussessen, Videoaufnahmen der einzelnen Gruppen, Bereitstellung von Mineralwasser u. a. muss mit zusätzlichen Kosten von 200 € gerechnet werden.

Information und Anmeldung Gabriela Koderman
Telefon +49 30 30 83 13 30
E-Mail ausbildung@dapberlin.de
www.dapberlin.de



Dynamische Psychiatrie
Internationale Zeitschrift für Psychotherapie,
Psychoanalyse und Psychiatrie

Dynamic Psychiatry
International Journal for Psychotherapy,
Psychoanalysis and Psychiatry

ISSN 0012-740X

Begründet von / Founded by Günter Ammon 1968

Die Zeitschrift erscheint mit 2–3 Hefen pro Jahrgang
Bestellung über bestellung@mattes.de
Inhaltsverzeichnisse der aktuellen Ausgaben unter www.mattes.de

Alle Ausgaben von 1968 bis 2016 zum Download verfügbar beim
Lehr- und Forschungsinstitut München der Deutschen Akademie für Psychoanalyse (DAP) e.V.
www.psychoanalysebayern.de

Jahresbezugspreis 69 € zuzüglich Porto

Die Psychotherapeutische Ambulanz des LFI bietet in den analytisch begründeten Verfahren Einzelpsychotherapieplätze und gelegentlich auch Gruppenpsychotherapieplätze an. Behandelt werden u.a. folgende psychische Störungen:

- Angststörungen
- Depressive Störungen
- Dissoziative Störungen
- Zwangsstörungen
- Belastungsstörungen
- Somatisierungsstörungen
- Essstörungen
- Beziehungsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen

Patient:innen, für die tiefenpsychologisch fundierte oder psychoanalytische Psychotherapie indiziert ist, werden von fortgeschrittenen Ausbildungsteilnehmer:innen des Institutes unter Supervision von qualifizierten, erfahrenen Psychotherapeut:innen behandelt. Sollte eine verhaltenstherapeutische Therapie indiziert sein, werden die Patient:innen an kooperierende niedergelassene Psychotherapeut:innen vermittelt.

Behandlungsdauer

Für die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie ist eine Stundenzahl von 50 bis max. 100 Std., in der Regel einmal wöchentlich vorgesehen.

Für die analytische Psychotherapie ist eine Stundenzahl von bis zu 300 Std., zwei bis drei mal wöchentlich vorgesehen.

Vorgespräche beim Leiter der Institutsambulanz

Bitte senden Sie eine E-Mail mit Ihrer Telefonnummer an ambulanz@dapberlin.de. Wir melden uns für die Terminvereinbarung bei Ihnen.

Gesamtleitung

Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

Institutsvorstand

Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Dipl.-Psych. Petra Kiem

Wissenschaftliche Leitung

Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon

Psychologische Ausbildungsleitung

Prof.* Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon
Dipl.-Psych. Michael Flor

Leitung des gruppenpsychotherapeutischen Fachbereichs

Dipl.-Psych. Petra Kiem
Prof. Dr. Dipl.-Psych. Volker Tschuschke

Leitung der Ärztlichen Weiterbildung

Sieglinde Bast, Ärztin (tiefenps. fundierte Psychotherapie)
Dr. med Reimer Hinrichs und Dr. med. Eugen Kiem
(analytische Psychotherapie)

Leitung Institutsambulanz

Dipl.-Psych. Thomas Brandt, Arzt
Dr. Klaus Lindstedt

Stellvertretende Ambulanzleiter

Prof. Dr. med. Martina Rauchfuß
Prof. Dr. med. Markus Herrmann

Leitung des gruppendynamischen Fachbereichs

Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger
Andrea Riedel, Lehrerin

Curriculum-Planung

Dipl.-Psych. Gabriele von Bülow M.A.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dipl.-Psych. Petra Kiem

Schatzmeister

Werner Lautenschläger

Chefsekretariat | Organisation Institut

Annegret Dorendorf

Sekretariat Aus-|Weiterbildung | Fortbildungszertifizierung

Corina Ziegler

Gabriela Koderman

Ammon, Maria

Prof.* Dr. phil. Dr. h.c., Dipl.-Psych. (* Priglasčennyj profesor, V. M. Bechterew Institut, St. Petersburg), Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin

Gesamtleitung, Wissenschaftliche Leitung, Psychologische Ausbildungsleitung, Institutsvorstand des LFI der DAP

Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin | Supervisorin (BLÄK, PTK), Gruppenlehrtherapeutin und Dozentin am LFI Berlin, Scientific Associate bei der AAPDPP American Academy of Psychodynamic Psychiatry and Psychoanalysis

Ahrends, Lea

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Annerl, Gerald

Dr. med. univ., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie; Ärztlicher Leiter (Chefarzt) am Asklepios Fachklinikum Brandenburg – Tagesklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Dozent am LFI Berlin

Bast, Sieglinde

Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie; Leitung der ärztlichen Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie am LFI Berlin der DAP; Lehrtherapeutin, Gruppenlehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Bauer, Joachim

Univ.-Prof. Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Psychiatrie und Psychosomatische Medizin; Lehrbefugnis (Habilitation) für Innere Medizin und Psychiatrie; Anerkennung als Psychotherapeut in Psychodynamischer Psychotherapie und Verhaltenstherapie; Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent

am LFI Berlin, Mitglied der DAP und LFI Berlin, Mitglied der Berliner Ärztekammer, Gastprofessor der IPU Berlin

Bihler, Thomas

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker, Analytischer Gruppenpsychotherapeut, Dozent; Leitender Psychologe Klinik Meterschwaige, München

Brandt, Thomas

Dipl.-Psych., Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie| Psychoanalyse, Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Lehranalytiker, Supervisor; Dozent und Leiter der Institutsambulanz des LFI Berlin

von Bülow, Gabriele

M.A., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehranalytikerin, Gruppenlehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin; Curriculum-Planung

Burbiel, Ilse

Prof. (Bekht. Institut St. Petersburg) Dr. phil. Dr. h. c., Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin | Supervisorin (BLÄK, PTK), Dozentin

Dormann, Beate

Dipl.-Soz.päd. (FH), Analytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin für Kinder und Jugendliche, Supervisorin (PTK), Dozentin

Eissing, Christoph

Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Gruppenanalyse, Familientherapie; Dozent, Supervisor und Mitglied des BPI (Karl-Abraham-Institut); Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent am LFI Berlin

Finke, Gisela

Dipl.-Psych., Psychotherapeutin nach HPG, Dozentin am LFI Berlin

Fischer, Renate

Dipl.-Psych. Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Traumatherapeutin (DEGPT), Dozentin und Supervisorin

Flor, Michael

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Gruppenpsychotherapeut, Psychologische Ausbildungsleitung, Dozent und Ausbildungsorganisator am LFI Berlin

Flor, Teresa Maria

M.Sc., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Hanau, Karola

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Gruppenpsychotherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

Hartung, John Dr.

Dr. med., Facharzt für Frauenheilkunde, Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Harz, Cornelia

Dr. med., Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutin, Core Energetics*-Therapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Hasse, Maximilian

M.A., Psychologischer Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Herrmann, Markus

Prof. Dr. med., MPH. M.A.; Facharzt für Allgemeinmedizin, Homöopathie, Psychotherapie, Psychoanalyse (DPG), Suchtmedizin, Soziologie (MA); Weiterbildungsberechtigung für tiefenpsychologische Psychotherapie und Psychoanalyse, Lehr- und Kontrollanalytiker (DAP, WPPA); Lehrstuhl

für Allgemeinmedizin, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Kassenärztliche Praxis, Berlin-Friedenau (www.markusherrmann.org); Dozent und stellvertretende Ambulanzleitung am LFI Berlin

Hessel, Thomas

Rechtsanwalt; Schwerpunkt Medizinrecht, Spezialisierung: Berufsrecht der Heilberufe, insbes. Zulassungsrecht für Ärzte, Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeuten, Dozent am LFI Berlin

Hinrichs, Reimer

Dr. med., Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Klinische Hypnose, Akupunktur, Hypnoanalyse, EEG, Balintgruppenleiter (Deutsche Balintgesellschaft DBG); Leitung der ärztlichen Weiterbildung in analytischer Psychotherapie am LFI der DAP; Supervisor, Lehrtherapeut und Dozent

Hückelheim, Markus

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut TP, Dozent am LFI Berlin

Kiem Eugen

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Leitung der ärztlichen Weiterbildung in analytischer Psychotherapie, Lehrtherapeut, Supervisor und Dozent am LFI Berlin

Kiem, Petra

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin; Leitung des gruppenpsychotherapeutischen Fachbereichs und der Finanzen, Institutsvorstand des LFI der DAP; Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Klein, Paul

M. Sc.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Kohlmann, Frank

Dipl.-Soz.päd., M.A., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Krienke, Ute

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Kümmel, Christel

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, TP, Systemische Familientherapeutin, Diplom-Sozialpädagogin | Sozialarbeiterin, Einzel- und Gruppensupervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Lautenschläger, Ruth

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppentherapeutin; Leitung des gruppendynamischen Fachbereichs; Lehrtherapeutin, Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Leschke, Cornelia

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPG, DGPT, PTK), Analytische Gruppenpsychotherapeutin (DAGG-AG, D3G, PTK), Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP), Einzel- und Gruppenpsychoanalyse, Verhaltenstherapeutin (DGVT, PTK), Einzel- und Gruppentherapie, Lehrtherapeutin und Supervisorin, Klinische Psychologin (BDP), Balintgruppenleiterin (DAGG, D3G), Analytische Organisationsberaterin (D3G), Paartherapeutin, Körpertherapeutin, Heilpraktikerin (staatlich anerkannt), Gutachterin und Zweitgutachterin

Lindstedt, Klaus-Jürgen

Dr. med., Dipl.-Soz.päd., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse, Gruppenanalytiker, Psychoonkologe, Hypnotherapeut, Supervisor, Lehrtherapeut, Dozent und Balintgruppenleiter am LFI Berlin; stellvertr. Leiter der Institutsambulanz des LFI Berlin

Loebell, Klaus

Dr. med. Dipl.-Psych., Facharzt für Psychiatrie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalytiker, Lehrtherapeut und Supervisor TP und AP und Dozent am LFI Berlin

Maaz, Hans-Joachim

Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Psychoanalyse, Dozent am LFI Berlin

Mahdavi, Roxana

Dr., Psychologische Psychotherapeutin, Lehrtherapeutin/-analytikerin; Supervisorin und Dozentin am LFI Berlin

Mendelson, Anna

Dipl.-Psych., Psychologische Einzel- und Gruppenpsychotherapeutin; Gutachterin, Lehrtherapeutin, Supervisorin (TP) und Dozentin am LFI Berlin

Möbus, Bernhard

Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Supervisor, Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

Moeck, Jan

Dr. jur., Fachanwalt für Medizinrecht, Dozent am LFI Berlin

Müller-Leutloff, Yorck

Dr. med., Facharzt für Innere Medizin, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychoanalytiker; Dozent, Lehrtherapeut und Supervisor am LFI Berlin

Muslija, Jehona

M.Sc., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Noffke, Lara

M. Sc., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Odendahl, Helga

Gesellschafterin und Geschäftsführerin des MVZ Köln für Psychotherapie, Odendahl & Kollegen GmbH, Psychologische Psychotherapeutin, TP, Gruppenpsychotherapeutin TP, Supervisorin, Business Coach; Dozentin und Supervisorin am LFI Berlin

Pataki, Kristin,

Dr. phil., Psychologische Psychotherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

Pedrosa Gil, Francisco

Prof. Dr. med., FA für Psychiatrie und Psychotherapie, FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Ärztliches Qualitätsmanagement, Zentrum für Gesundheit (Markkleeburg), Supervisor; Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

Peschke, Volker

Dr. rer. nat., Dipl. Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Klinische Neuropsychologie; Dozent am LFI Berlin

Podzich, Marion

Dr., Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Zusatzqualifikation in Tiefenpsychologischer Psychotherapie; Dozentin am LFI Berlin

Rauchfuß, Martina

Prof. Dr. med., Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Professorin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an der Medizinischen Hochschule Theodor Fontane Neuruppin und Brandenburg, Gastwissenschaftlerin an der Charité Universitätsmedizin Berlin, Vorsitzende des WIPF, Supervisorin; Lehrtherapeutin und Dozentin sowie stellvertretende Ambulanzleitung am LFI Berlin

Röschmann, Jens

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, VT, Hypnose, EDMR; Dozent am LFI Berlin

Rosenberger, Hermann

Dr. med., Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie; Dozent am LFI Berlin

Rubinroth, Agnieszka

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie TP|AP, Supervisorin und Lehrtherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

Rustemeyer, Roland

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut; Dozent am LFI Berlin

Schickel, Rainer

Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut TP, Einzel- und Gruppenpsychotherapie; Dozent am LFI Berlin

Schlüter-Dupont, Lothar

Dr. med., Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Facharzt für psychosomatische Medizin, Psychoanalytiker; Supervisor; Lehrtherapeut, Dozent und Balintgruppenleiter am LFI Berlin

Schmidt-Branden, Torsten

Dr. med., Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Einzel- und Gruppenpsychotherapeut TP, Lehrtherapeut und Dozent (DAP)

Schmolke, Margit

Dipl.-Psych., Dr. phil., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Lehrtherapeutin | Supervisorin (PTK, BLÄK); Ausbildungsleitung Münchner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP e. V.

Schwarz, Johanna Maria

M.Sc., Psychologische Psychotherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

Schütz, Werner

Dr. med., Dipl.-Ing., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Tiefenpsychologischer Psychotherapeut, Gruppenpsychotherapeut; Dozent am LFI Berlin

Siepelmeier, Norbert

Facharzt für Allgemeinmedizin, TCM, Tiefenpsychologische Psychotherapie, Psychosomatik; Dozent am LFI Berlin

Steingräber, Nele

M.A., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Teschke, Bathilde Meillerais

M.Sc., Psychologische Psychotherapeutin, Dozentin am LFI Berlin

Thome, Astrid

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin, Analytische Gruppenpsychotherapeutin, Lehr- und Kontrollanalytikerin (DAP, DGG), Klinische Psychologin (BDP), Lehrtherapeutin | Supervisorin (PTK, BLÄK), Dozentin

Tschuschke, Volker

Univ.-Prof. Dr. rer. biol. hum. habil., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut, Psychoanalytiker; Leiter des Fortbildungsinstituts für psychoonkologische Fortbildung Psyonko Köln; Dozent, Supervisor, Lehrtherapeut und Leitung des gruppentherapeutischen Fachbereichs am LFI Berlin

Ulrich, Anja

Dipl.-Psych., Psychologische Psychotherapeutin, Gruppenpsychotherapeutin; Dozentin am LFI Berlin

Werner-Rosen, Knut

Dr. rer. medic., Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut (TP), Erw. Kd. Jugl.; Gesprächspsychotherapie (GT), Katathymes Bilderleben (DGKIP-Lehrtherapeut), Supervisor; Lehrtherapeut und Dozent am LFI Berlin

Wunder, Tobias

M.Sc., Psychologischer Psychotherapeut, Dozent am LFI Berlin

Stand April 2026

Korte, Alexander, Dr. med., M.A.

Lenné, Fabian, Psychotherapeut

Nikolai, Holger, Heilpraktiker für Psychotherapie

Schäfer, Thomas, Dr.

Institutionen und Gesellschaften der Dynamischen Psychiatrie

Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP) e. V.

Metzstrasse 12
81667 München
Telefon +49 89 53 96 74, -75
Fax +49 89 5 32 88 37
info@psychoanalysebayern.de

Münchner Lehr- und Forschungsinstitut der Deutschen Akademie für Psychoanalyse

Metzstrasse 12
81667 München
Telefon +49 89 53 96 74, -75
Fax +49 89 53 28 837
info@psychoanalysebayern.de
psychoanalysebayern.de

Klinik Mengerschwaige

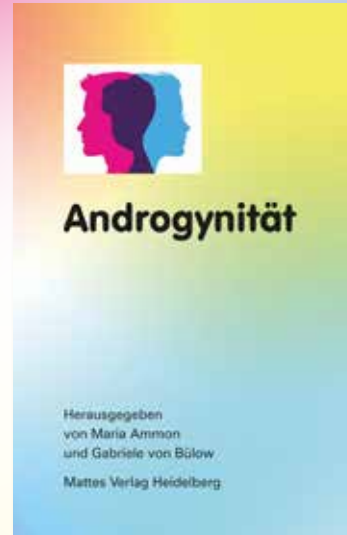
Geiseltageiststraße 203
81545 München
Telefon +49 89 64 27 23-0 (Zentrale)
Fax +49 89 64 27 23 95
info@klinik-mengerschwaige.de
klinik-mengerschwaige.de

Deutsche Gesellschaft für Gruppendynamik und Gruppenpsychotherapie e. V. (DGG)

Metzstrasse 12
81667 München
Telefon +49 89 53 96 74 /-75
Fax +49 89 5 32 88 37
dgg@psychoanalysebayern.de
www.dap-portal.de/dgg.html

Psychoanalytischer Kindergarten Purzelbaum der Deutsche Gesellschaft für Gruppendynamik und Gruppenpsychothe- rapie e. V. (DGG)

Flurstraße 34
81675 München
Tel | Fax +49 89 4 70 67 30
kindergarten@dgg-ev.de
kindergarten.psychoanalysebayern.de



Maria Ammon, Gabriele von Bülow (Hg.)

Androgynität

In den letzten Jahrzehnten kam es in unserer westlichen Kultur zu einem **tiefgreifenden Wandel traditioneller Geschlechtsstereotype**. Die **Feminismus-** und **Genderforschung** und die **LGBT-Bewegung** haben zu gesellschaftspolitischen und rechtlichen Veränderungen geführt. Das **Androgyne** rückt zunehmend in den Mittelpunkt, doch die Geschlechtsstereotype werden nach wie vor reproduziert, auch von denen, die sie eingängig reflektieren.

In diesem Buch soll die menschliche **Androgynität aus psychoanalytischer Perspektive** betrachtet werden. Die Herausgeberinnen haben hier sechs lesenswerte Texte verschiedener Autoren der Schule der Dynamischen Psychiatrie zusammengestellt, die zeigen, was ein vertieftes geistiges Verständnis der Androgynie bedeutet und welche **positive** und **befreiende Wirkung** es haben kann, sich aus dem starren Dualismus Männlich-Weiblich zu lösen.

**Mattes Verlag Heidelberg, 2021, 146 S., kt.,
ISBN 978-3-86809-174-8**